50 Jahre ORF OÖ

Mit der Eröffnung des ORF-Landesstudios in Linz wurde vor fünfzig Jahren in unserem Bundesland ein neues Medien-Zeitalter eingeläutet. Vor 42 Jahren startete Reinhard Molterer aus Sierning seine Karriere beim ORF OÖ. Bis heute hat der dienstälteste Mitarbeiter bei etwa 5.000 TV-Sendungen von „OÖ Heute" Regie geführt. **Seite 14**

Bauer findet Frau

Rudi Federlehner (22) aus Frauenstein hat bei der Fernsehsendung „Bauer sucht Frau" seine große Liebe gesucht – und gefunden. Kommenden Mittwoch wird sich auf ATV um 20.15 Uhr entscheiden, wer das Herz des Steyrtalers erobert hat. Im extra-blick-Interview verrät der passionierte Jäger: „Ja, wir sind seit der Sendung ein Paar!" **Seite 26**

Foto: Ernst Kainerstorfer

Mehr als 300 Glocken klingeln in Vorchdorf

Johann Aigner besitzt eine einzigartige Sammlung mit Exponaten aus aller Welt. **Seite 12**

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

extra blick

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Auflage 70.000 • Gradenweg 1 • 4563 Micheldorf
Tel. 07582 / 61366 • Mail: redaktion@extrablick.at
25. Jahrgang • Nummer 13/2022 • 30. September

www.extrablick.at

• Erlesener Herbst

Der Herbst ist die perfekte Gelegenheit, um wieder einmal ein Buch zu lesen. Vier druckfrische Werke von Autoren aus dem südlichen Oberösterreich sind dieser Tage auf den Markt gekommen: Von „Sagenhaftes Linz" bis zu „Geliebtes Gmunden" – von neuen Abenteuern der Gummibärbande bis zum Ratgeber für gesundes Schlafen. Da müsste für jeden etwas dabei sein. **Seite 22**

Foto: Krivograd/ipMedia

Mit drei Jahren begann Marie-Sophie Kreissl mit Ballett. Heute ist die 27-Jährige, die in Ried im Traunkreis aufgewachsen ist, als Choreografin für große ORF-Shows verantwortlich und steht als Tänzerin und Sängerin – hier mit Semino Rossi bei der „Starnacht in der Wachau" – auf der Bühne. ***Seite 18***

• Familien-Musical

Mit „Annie" holt Intendant Prof. Thomas Kerbl ab 8. Oktober eines der erfolgreichsten Familien-Musicals in deutscher Sprache auf die Bühne des Stadttheaters Bad Hall. Die berührende und humorvolle Geschichte rund um das kleine Waisenmädchen Annie wird Groß und Klein begeistern. Wie Sie zehn Karten für die Vorstellung am 15. Oktober gewinnen können, erfahren Sie auf **Seite 4**.

• Klima-Coach

Die Energiepreise gehen durch die Decke, viele möchten ihre Heizanlagen durch neue, nachhaltige Systeme ersetzen. „Doch dabei gilt es zahlreiche Aspekte zu beachten", weiß „Klima-Coach" Ing. Dietmar Waser. Die Experten der Ing. Dietmar Waser GmbH in Inzersdorf bieten eine umfassende Beratung, die auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kunden genau abgestimmt ist. **Seite 5**

Verehrte Leserinnen, verehrte Leser!

Auch diesmal haben wir uns wieder ordentlich ins Zeug gelegt, um Ihnen wie gewohnt eine Zeitung mit vielen interessanten, bestens recherchierten und ausschließlich positiven Exklusiv-Geschichten – mit einer Auflage von 70.000 Zeitungen in 45 Gemeinden im südlichen Oberösterreich – gratis mit der Post zuzuschicken.
Gerade in Zeiten wie diesen sind – wie wir meinen – positive Nachrichten wichtiger denn je.
Wir wünschen Ihnen viele glückliche Momente beim Lesen dieser Ausgabe!
Der nächste extra-blick erscheint am 21. Oktober.
Bis dahin alles Gute,
auf Wiederblicken,
herzlichst Ihr

Freddy Durchblick

Bitte beachten Sie die Beilage von SCHANDA mit der aktuellen Herbstmode in einem Teil dieser Ausgabe.

Die Bernegger-Gruppe verlagert Rohstoffe auf die Schiene (oben). Bei der Preisverleihung – v.l.: Verkehrslandesrat Günther Steinkellner, Geschäftsführer Kurt Bernegger (Bernegger-Gruppe) und Heimo Gruber, Leiter der Bahnlogistik bei Bernegger.

Ausgezeichnete Bahnlogistik

Die Bahnlogistik des Mollner Unternehmens Bernegger- wurde für die damit einhergehende Verlagerung von Gütertransporten auf die Schiene als vorbildliches Projekt beim diesjährigen Mobilitätspreis OÖ vom Verkehrsclub Österreich (VCÖ) ausgezeichnet.

Die Bernegger-Gruppe hat ein Logistiksystem entwickelt, mit dem Container zwischen Straße und Schiene umgeschlagen werden können. Dadurch wird der Anteil der Strecke, die mit dem Lkw zurückgelegt werden muss, minimiert.

Das Rohstoffunternehmen mit Sitz in Molln, das an zwanzig Standorten etwa eintausend Mitarbeiter beschäftigt, setzt dabei auf ein eigens entwickeltes Spezialcontainersystem. Die Befüllung der Container ist an Ladeterminals und auch per Radlader möglich. Es ist innerhalb von wenigen Minuten möglich, die Ladungen für den Nachlauf auf Sattel-Lkw umzuschlagen.

Zudem umfasst das Logistikkonzept des Unternehmens mehrere Anschlussbahnen zu den Firmenstandorten. 2016 wurde ein Anschlussbahnhof in Spital am Pyhrn in Betrieb genommen, 2021 folgten zwei weitere bei den Werken Enns und Linz. Der Bahnhof Spital wird vom örtlichen Kalk-Steinbruch, dessen Rohstoffe vollautomatisch beladen werden, genutzt. Eine Kapazität von sechs Ganzzügen pro Tag ist möglich. Durch die Anschlussbahn müssen nur noch fünf Prozent der Strecke Spital am Pyhrn nach Linz mit dem Lkw zurückgelegt werden. Allein der Anschlussbahnhof in Spital ersetzt täglich rund 360 Lkw-Transporte.

„Insgesamt können 500.000 Tonnen Rohstoffe auf die Schiene verlagert werden und so jährlich über 12.500 Lkw-Fahrten und 2.300 Tonnen Treibhausgase vermieden werden", erklärte Firmenchef Kurt Bernegger, der die Auszeichnung gemeinsam mit Heimo Gruber, dem Leiter der Bahnlogistik, entgegennahm.

*limitiertes Angebot für Privatkunden, gültig solange der Vorrat reicht, längstens bis 31.12.2022 (Kaufvertragsdatum) für Lagerfahrzeuge und Neubestellungen eines T-Cross. Winterkompletträder bestehend aus 4 Stück Winterreifen und Alufelgen sind in der Modelllinie Life enthalten. Verbrauch 5,7 – 7 l/100 km. CO_2-Emission: 130 – 158 g/km. Symbolfoto. Stand 09/2022.

PORSCHE KIRCHDORF
4560 Kirchdorf | Krems
Steiermärker Straße 47
Telefon +43 7582 51333 0
www.porschekirchdorf.at

endlich wieder!
MODE TREND ABEND
mit Modenschau
13.10.2022
19.00 Uhr
Wir suchen:
- Führungskräfte
- Lehrlinge
- Verkäufer
[mIwId]
Kutsam
Wo Mode zum Erlebnis wird!
Rathausplatz 6
4560 Kirchdorf
07258/7501104

Anzeige

Die neue Styria-Wohnanlage in Rohr im Kremstal ist kurz vor der Fertigstellung.

In Rohr ist Wohnen noch immer leistbar

Diese Zusammenarbeit basiert auf einem Jahrzehnte langem Fundament. Das Steyrer Traditionsunternehmen Styria errichtet die bereits neunte Wohnanlage in Rohr im Kremstal, die kurz vor der Fertigstellung steht.

In unmittelbarer Zentrums- und Bahnhofsnähe entstanden 35 geförderte und barrierefreie Mietwohnungen in gewohnt guter Styria-Qualität. Jede der Wohnungen verfügt über eine hochwertige Ausstattung, großzügige Loggien und einen Stellplatz in der Tiefgarage.

„Die biogene Heizungsversorgung wird mittels Pellets bewerkstelligt", betont Styria-Prokurist Andreas Eckhart.

„Diese Wohnanlage ist wirklich sehr gelungen", freut sich Bürgermeister Ulrich Flotzinger, der sich persönlich für den Bau stark machte. Er bedankt sich bei der Styria für „die sehr gute Zusammenarbeit in den letzten sechs Jahrzehnten". Seit den 1960er Jahren – als die Styria in Rohr ihre erste Wohnanlage errichtete – ist die Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgenossenschaft ein verlässlicher Partner im kommunalen Wohnbau.

„Unsere Gemeinde wächst ständig, da braucht es vor allem für junge Familien leistbaren Wohnraum", weiß der Bürgermeister und betont, „dass in Rohr die Wohungs- und Grundstückspreise im Vergleich zu anderen Gemeinden noch immer relativ günstig und leistbar sind!"

Einige Wohnungen frei!

Für Schnellentschlossene sind noch einige Wohnungen verfügbar – nähere Infos gibts bei der Gemeinde Rohr sowie direkt bei der Styria und auf der Website www.styria-wohnbau.at

Bürgermeister Ulrich Flotzinger bedankt sich bei der Styria für die gewohnt professionelle Umsetzung.

BLICKWINKEL

Thomas Sternecker

Es reicht!

Stellen Sie sich vor, ein Fleischhauer würde für jedes Stück seines Schweines den Kilopreis des teuersten Filetstückes verlangen. Undenkbar! Beim Strompreis aber längst traurige Realität. Im Rahmen der derzeitigen Energie-Krise kommen Dinge ans Tageslicht, die an Absurdität kaum zu überbieten sind. Beim Strompreis gilt das sogenannte Merit-Order-Prinzip. Dieses besagt, dass sich der Strompreis nach dem teuersten (Gas)Kraftwerk richten muss. Trotz hohem Anteil erneuerbarer Energien ist der Strompreis somit auch bei uns an den Gaspreis gekoppelt. Wem bitte fallen solche fast schon kriminellen Regelungen ein? Diese Frage müssen sich unsere EU-Politiker in Brüssel wohl oder übel gefallen lassen. Im Zuge der explodierenden Preise für Strom, Gas und Heizöl schießen jetzt auch die Preise für Holz gewaltig in die Höhe. Und das, obwohl bei uns in Österreich mehr Wald nachwächst, als wir Holz verheizen und verbauen können. Immer mehr Menschen können sich das Heizen und den Strom nicht mehr leisten – und verstehen es nicht. Es reicht! Liebe Politiker, stellt euch auf die Füße, entkoppelt den Strompreis vom Gas und deckelt die Preise, damit die Stimmung in der Bevölkerung nicht kippt.

Die süße freche Annie wird Bad Hall im Sturm erobern

Foto: Hans-Peter Hofnsteiner

In den Hauptrollen der Annie werden sich abwechselnd die beiden MTA Nachwuchstalente – am Foto Adele Riegler (12) sowie Lisa Marie Lang (13) – in die Herzen des Publikums spielen.

Nach dem fulminanten Erfolg der „Lustigen Witwe" im Sommer holt Intendant Thomas Kerbl im Rahmen der Musicalfestspiele ab 8. Oktober das Familienmusical „Annie" auf die Bühne des Stadttheaters Bad Hall.

„Annie" gilt als eines der erfolgreichsten Familienmusicals aller Zeiten. Wen wunderts: Mit hinreißender Musik, Tanz und einer sowohl berührenden als auch humorvollen Geschichte hat dieses Musical einen internationalen Erfolg sondergleichen seit der Uraufführung in den 1970er Jahre in New York nach sich gezogen. Höchster Garant für einen durchschlagenden Erfolg wird wieder das Team der MTA „Musical Theatre Academy" des Landes OÖ sein.

Unter der Gesamtleitung von Susanne Kerbl, die auch für Regie und Kostüme verantwortlich zeichnet, und der musikalischen Leitung von Gottfried Angerer fegen rund ein Dutzend Waisenmädchen – allesamt aus der „Musical Theatre Academy" des Landes Oberösterreich über die Bühne des Bad Haller Stadttheaters. Viele Publikumslieblinge sorgen für pure Unterhaltung und professionellste Qualität.

Foto: Ralph Rachbauer

Intendant Thomas Kerbl holt das Musical „Annie" nach Bad Hall. Ehefrau Susanne Kerbl ist für Regie und Kostüme verantwortlich und steht auch selbst auf der Bühne.

Einzigartig bei dieser Produktion ist auch die Gestaltung des Bühnenbildes durch das Kreativteam „Klang und Farbe" zu dessen 30 Jahr-Jubiläum, und die Vernissage zur Ausstellung „Menschenbilder" der Künstlerin Elisabeth Birngruber, die während der Musicalfestspiele im Stadttheater zu sehen sein wird.

„Annie ist ein Musical ohne Altersbeschränkung für Familien. Deshalb haben wir vier der Sonntags- und eine Samstagsvorstellungen auf 17 Uhr vorverlegt", betont Intendant Professor Thomas Kerbl.

Kulturarbeit für das Publikum von Morgen

Für Schulen der Region wurden darüber hinaus drei Termine kostengünstig vor der Premiere jeweils um 10 Uhr vormittags angeboten. „Mit einer derartigen Resonanz haben wir nicht gerechnet", berichtet Thomas Kerbl – „innerhalb von nicht einmal einer Woche waren die drei Vorstellungen restlos ausverkauft." 1.200 Schülerinnen und Schüler – von Bad Hall bis Pettenbach, von Kirchdorf bis Kremsmünster – werden das Musical exklusiv schon vor der offiziellen Premiere erleben.

Wir verlosen zehn Karten

Alle Infos und Karten für die zehn Vorstellungen von 8. Oktober bis 5. November gibts auf www.stadttheater-badhall.com und telefonisch unter 07258 7755-0 (Stadtamt Bad Hall).

Unter allen Leserinnen und Lesern, die bis 6. Oktober ein Mail mit dem Kennwort „Annie" an **redaktion@extrablick.at** schicken, verlosen wir 10 x 1 Karte für die Vorstellung am Samstag, 15. Oktober. Unbedingt Name und Adresse anführen!

Die Spezialisten, wenns um die Erneuerung von Heizanlagen geht – v.l.: Firmenchef Ing. Dietmar Waser mit den Projektleitern Cornelius Antensteiner, Bernhard Limberger und Prokurist Florian Waser.

Klima-Coach: Waser hat für jeden die passende Heizung

Die Kosten für Strom, Gas, Heizöl, Holz und Pellets gehen derzeit durch die Decke – und kein Ende ist in Sicht. Mit Oktober dieses Jahres wird in Österreich die $C0_2$ Bepreisung auf Energie für eine zusätzliche Teuerung sorgen. Wer seine Heizung tauschen oder sanieren möchte, der sollte unbedingt vorher die Spezialisten der Ing. Dietmar Waser GmbH in Inzersdorf kontaktieren.

Der Austausch von Öl- oder Gasheizungen ist derzeit DAS große Thema bei vielen Hausbesitzern, die ihre Heizung zukunftsfit machen und auf erneuerbare Energien wie Holz, Hackschnitzel, Wärmepumpe oder Photovoltaik umrüsten wollen.

Was ist vorhanden? Was passt zu meiner bestehenden Heizanlage? Was ist zu welchem Preis realisierbar? Und für was gibts welche Förderungen? Fragen über Fragen, die nicht nur die Hausbesitzer, sondern auch die Installationsunternehmen ganz schön fordern. „Man muss sich jeden einzelnen Fall ganz genau anschauen", weiß Firmenchef Ing. Dietmar Waser. Um vor allem für die CO_2 Bepreisung gerüstet zu sein, hat er sich bereits im Vorjahr in Vorarlberg mit zehn anderen Installateuren intensiv ausgetauscht und Cornelius Antensteiner und Bernhard Limberger, die beiden Leiter seiner Haustechnik-Abteilung, eingeschult.

Als Klima-Coach-Unternehmen wissen die Spezialisten über die Vor- und Nachteile des jeweiligen Heizungssystems ganz genau Bescheid und entwickeln für den jeweiligen Kunden ein maßgeschneidertes Energie-Konzept.

„Innerhalb von zwei Wochen bekommen Interessierte verlässlich einen Termin bei uns in Inzersdorf. Hier werden Sie von unseren Spezialisten umfassend beraten", verspricht Prokurist Florian Waser, der weiß: „Mit der für den Einzelnen individuell richtigen Heizung könnte man relativ rasch viel Geld sparen!"

Von der Kurzstrecken- zur Langstreckenheizung

Eine von mehreren Möglichkeiten ist ein Wärme- oder Pufferzentrum, an das künftig alle Energie-Formen angeschlossen werden können. „Von der Kurzstrecken- zur nachhaltigen Langstreckenheizung lautet unsere Devise", legt Ing. Dietmar Waser großes Augenmerk auf Langlebigkeit und Nachhaltigkeit: „Bei allen Heizungen, die älter als zwanzig Jahre sind, macht ein Tausch auf alle Fälle Sinn!"

Für alle Heizungen bietet Waser seinen Kunden Wartungsverträge an. Ein eigenes Serviceteam aus drei Mitarbeitern überprüft dann regelmäßig die Anlagen. „Sind die Heizanlagen nicht ordentlich gewartet, steigen die Kosten", weiß Florian Waser.

Anzeige

Raus aus dem Öl mit nachhaltigen und modernen Heizsystemen von Waser

Komm ins Waser-Team!

Mit derzeit 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – davon elf Lehrlinge – ist die Ing. Dietmar Waser GmbH mit Sitz in Inzersdorf das größte Installationsunternehmen im südlichen Oberösterreich. Die ständige Aus- und Weiterbildung mit tollen Karrierechancen sind bei Waser selbstverständlich. Motivierte Mitarbeiter werden jederzeit aufgenommen!

Einen interessanten TV-Beitrag über das Vorzeigeunternehmen gibts auf www.waser.at – einfach den QR-Code skannen!

Bezahlte Anzeige

FREIE LEHRSTELLEN 2023
beim Arbeitgeber Land Oberösterreich

Unsere Lehrberufe mit Top-Ausbildung in Linz und ganz Oberösterreich. Start im September 2023:

ECHT COÖL

- **Applikationsentwickler/in – Coding**
- **Bautechnische/r Assistent/in**
- **Berufsfotograf/in**
- **Betonbauer/in**
- **Bürokauffrau/-mann**
- **Drucktechniker/in – Digitaldruck**
- **Hotel- und Gastgewerbeassistent/in**
- **Informationstechnologie-Systemtechniker/in**
- **KFZ-Techniker/in**
- **Köchin/Koch**
- **Labortechniker/in – Chemie**
- **Land- & Baumaschinentechniker/in**
- **Metalltechniker/in**
- **Straßenerhaltungsfachfrau/-mann**
- **Vermessungstechniker/in**

WIR BIETEN DIR:

- eine erstklassige Lehrlingsausbildung in Linz und ganz Oberösterreich
- eine Lehrlingsausbilderin/einen Lehrlingsausbilder, die/der dir mit Rat und Tat beiseite steht
- faire Entlohnung
- Job-Rotationen >> hier lernst du die Vielfalt der Tätigkeitsbereiche beim Land Oberösterreich kennen
- Lehrlings-College mit spannenden Trainingseinheiten zur Persönlichkeitsentwicklung und Outdooraktivitäten
- Belohnungen für außergewöhnliche Leistungen in der Berufsschule oder beim Lehrabschluss

DU WILLST DEINE ZUKUNFT IN DIE HAND NEHMEN?

Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung. Das Bewerbungsformular und weitere Infos findest du auf **karriere.land-oberoesterreich.gv.at**.

Sende deine Bewerbung bis spätestens **19. Oktober 2022** online oder per E-Mail (karriere@ooe.gv.at) an die Abteilung Personal-Objektivierung des Amtes der Oö. Landesregierung, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1.

ober österreich

MACHT'S MOÖGLICH

Ein Schatz auf zwei Rädern

Sepp Holli hat eine Vorliebe für alte Sachen. Auch bei seinen Fahrzeugen. Besonders haben es dem Leonsteiner alte Puch-Motorräder angetan. Seit einem halben Jahr ist der 64-Jährige stolzer Besitzer einer Puch 250 Touren, Baujahr 1931.

Sepp Holli auf seiner 91 Jahre alten Puch 250 Touren.

Im Jahr 1900 verließ das erste Motorrad das Werk von Johann Puch in Graz. Bis 1987 wurden dort Mopeds und Motorräder erzeugt, die Zweiräder aus Österreich stiegen zur Weltmarke auf und prägten auch bei uns in Oberösterreich fast ein ganzes Jahrhundert das Straßenbild.

Von der Puch 250 Touren wurden in Graz zwischen 1929 und 1933 lediglich 13.200 Stück gefertigt. Das 100 Kilo leichte, einsitzige Motorrad war mit seinem 250 Kubik und 6 PS starken Motor und einer Höchstgeschwindigkeit von fast 90 km/h in der Zwischenkriegszeit ein beliebtes Alltags- und Reisemotorrad.

Heute ist es eine absolute Rarität. Eines der ganz wenigen noch erhaltenen Exemplare steht in der Garage von Sepp Holli in der Grünburger Ortschaft Leonstein. Dort teilt es sich den Platz mit einem Puch-Roller (1956), einem legendären MS-Moped (1960) und zwei Puch 125er Motorrädern, Baujahr 1948 und 1957.

Als der ehemalige Leonsteiner Feuerwehrkommandant wieder einmal das Internet nach alten Puch-Motorrädern durchsuchte, stach ihm eine Puch 250 Touren, Baujahr 1931, ins Auge. „Ich bin sofort nach Grieskirchen gefahren, hab sie mir angeschaut und musste sie einfach kaufen."

Optisch war dieser Schatz auf zwei Rädern in einem sehr guten Zustand, nur das Getriebe machte Probleme. Da half dem Leonsteiner ein befreundeter Puchspezialist in Steyr, der den Motor generalsanierte. „Jetzt läuft er wieder wie am Schnürchen", weiß Holli, der auch Mitglied bei den Puchfreunden Steyrtal ist.

Preis für das älteste Motorrad abgeräumt

Beim heurigen Steyr Daimler Puch-Treffen in Leonstein führte der 64-Jährige seine 91 Jahre alte Puch 250 Touren erstmals vor – und räumte unter hunderten Motorrädern gleich den Pries für das älteste Exemplar ab.

Die Bedienung seines Oldtimers ist gewöhnungsbedürftig. Rechts neben dem gelb-schwarzen Papageien-Tank befindet sich die Dreigang-Handschaltung. Die Geschwindigkeit wird mit einer Hebelgassteuerung mit den Fingern reguliert. „Wenn man mit diesem Motorrad gemütlich durch die Gegend fährt, fühlt man sich in eine längst vergangene Zeit zurückversetzt", beschreibt Sepp Holli die Faszination, die seine alten Motorräder auf ihn ausüben.

Thomas Sternecker

Bis Mitte der 1940er Jahre waren Puch-Motorräder mit dieser Hebelgassteuerung ausgestattet.

STELLENAUSSCHREIBUNG

Gebäudemanager/in

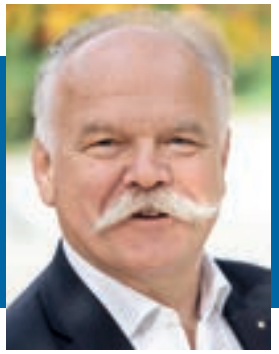
40 Wochenstunden - Funktionslaufbahn GD 18.1 - ehestmöglicher Dienstbeginn

Aufgaben:
Wartungs-, Instandsetzungs- und Reparaturarbeiten bei den Gemeindegebäuden und -anlagen (Kindergarten, Volksschule, Mittelschule und Gemeindeamt), Leitung und Koordination der Reinigungskräfte bezüglich dieser Gebäude und Kooperation mit den Bauhofmitarbeitern

Das können Sie von uns erwarten:
- einen modernen und sicheren Arbeitsplatz in einem engagierten Team
- eigenständiges, abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- eine langfristige Beschäftigungsperspektive
- attraktive Versicherung bei der Kranken- und Unfallfürsorge für oö. Gemeinden (KFG)

Den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie auf unserer Homepage.

Bewerbungsfrist: 15. Oktober 2022 www.eberstalzell.at



Seitenblicker

ewald@extrablick.at

Ewald Schnabl

Kiefel sagt mit Familienfest DANKE

Nach längerer Zeit war es nun endlich soweit, Kiefel in Micheldorf konnte endlich alle Mitarbeitenden und ihre Liebsten als Dankeschön für eine außergewöhnliche Zeit zum Familienfest einladen. Mehr als 220 Besucher haben sich am Standort in Micheldorf eingefunden, darunter auch Kollegen der Kiefel-Zentrale, wie auch der Brückner-Gruppe aus Deutschland. Für Spannung sorgte am Nachmittag bereits ein Fußballmatch gegen die Kollegen aus Freilassing, welche siegreich vom Platz gingen. Ein Retourspiel soll bereits in Planung sein. Bei einer Werksführung konnten dann die Familien hinter die Kulissen blicken und mehr erfahren was es heißt, Werkzeuge und Automatisierung für die Verpackungsindustrie zu fertigen. Außerdem sorgten sportliche und spaßige Stationen für Groß und Klein für Unterhaltung bis spät in den Abend hinein.

Foto: Kiefel

Freuten sich über ein gelungenes Fest am Kiefel-Standort in Micheldorf: v.l.: Thomas Halletz, Christian Töscher, Heidi Götschhofer, Andreas Staudinger, Natascha Pramhas und Stefan Moll.

Eröffneten den Zubau beim Energie AG Power Tower – v.l: Technikvorstand Stefan Stallinger, Generaldirektor Werner Steinecker, Landeshauptmann Thomas Stelzer, Wirtschafts- und Energielandesrat Markus Achleitner und Finanzvorstand Andreas Kolar.

Bei der Eröffnung – v.l.: KTM-Chef Stefan Pierer, der ehemalige Energie AG-Generaldirektor Leo Windtner, Dietmar Waser aus Inzersdorf, Kurt Bernegger aus Molln und Hannes Trinkl, Kapitän der Energie AG-Sportfamilie.

130 Jahre und ein Stück gewachsen

Nach rund zwei Jahren Bauzeit wurde der Zubau des PowerTowers im Zuge des 130 Jahr-Jubiläums der Energie AG offiziell von Landeshauptmann Thomas Stelzer, Wirtschafts- und Energielandesrat Markus Achleitner und dem Vorstand der Energie AG Oberösterreich – musikalisch umrahmt von der Musik der Energie AG – eröffnet.

Die Gestaltung des Zubaus orientierte sich dabei am 2008 eröffneten Hauptgebäude, dem PowerTower. Insgesamt steht nun eine Bürofläche von cirka 7.000 Quadratmetern zur Verfügung. Der Zubau umfasst insgesamt neun Stockwerke und ist Arbeitsstätte für 230 Mitarbeiter der Energie AG. In Summe gehen in der Zentrale des oberösterreichischen Dienstleistungskonzerns somit rund 800 Mitarbeiter ihrer Arbeit nach.

„Oberösterreich gehört zu den Top-Regionen Europas. Dazu gehört auch, dass wir im Bereich Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien konsequent weitergehen. Ich gratuliere zum erfolgreichen Zubau des PowerTowers, der auch die Linzer Skyline maßgeblich prägen wird“, betonte Landeshauptmann Thomas Stelzer.

Die Eröffnung war auch Anlass, um auf „130 Jahre der Energie AG” zurückzublicken. Mit dem Beginn der Planungen für das Dampfkraftwerk in St. Wolfgang 1892 wurde die Ära der öffentlichen Stromversorgung in Oberösterreich eingeläutet. Generaldirektor Werner Steinecker blickte auch in die Zukunft: „Bei den vielen Bauprojekten, die wir im Rahmen der Energiewende realisieren, müssen Kräfte gebündelt werden, um die Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

extra-blick-Urgestein im 60er-Klub

In der vierten Ausgabe im Juni 1997 verfasste Franz Xaver Wimmer seine erste Geschichte für den extra-blick. Seitdem ist der Vollblut-Journalist als ständig freier Mitarbeiter mit seinen bestens recherchierten und formulierten Geschichten in jeder Ausgabe mit dabei. Der fundierte Historiker, Biologe, Botaniker, leidenschaftliche Fotograf, Mostpresser, Hobbylandwirt und ausgezeichnete Koch hat im letzten Vierteljahrhundert fast alle Berge im südlichen Oberösterreich bestiegen – und unsere Leserschaft mit wunderschönen Fotos und eindrucksvollen Texten auf seine Wanderungen mitgenommen. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des extra-blick hat Franz Xaver Wimmer das große Verbreitungsgebiet des extra-blick in mehreren Etappen innerhalb eines Jahres zu Fuß umrundet. So vielfältig wie seine Interessen sind auch seine Geschichten, die er mit viel Aufwand und Akribie recherchiert. In den Bereichen Religion, Geschichte, Botanik und Kulinarik kann ihm nicht so schnell ein Journalist in Oberösterreich das Wasser reichen. Darüber hinaus hat der Vater von drei erwachsenen Töchtern, der mit Ehefrau Gertrud ein kleines idyllisches Sacherl am Magdalenaberg in Pettenbach bewohnt, an einigen Heimatbüchern mitgearbeitet, ein Buch übers Mostpressen und ein Kochbuch mit köstlichen Wildgerichten herausgebracht. Lieber „Xaver" – wir vom extra-blick sind sehr froh, dich in unserem Team zu haben und wünschen dir alles erdenklich Gute, viel Glück und Gesundheit – und freuen uns noch auf viele interessante Geschichten von dir!

Franz Xaver Wimmer erfreut unsere Leserinnen und Leser seit 25 Jahren mit bestens recherchierten und formulierten Geschichten aus dem südlichen Oberösterreich.

Foto: Hans-Peter Holnsteiner

Bad Hall im Ring europäischer Schmiedestädte

Die Stadtgemeinde Bad Hall ist seit Jahrzenten Mitglied im Ring der Europäischen Schmiedestädte (www.ironcities.eu). Kürzlich fand die alljährliche Generalversammlung dieser Vereinigung von 17 Städten aus ganz Europa in der italienischen Mitgliedsstadt Pratovecchio Stia in der Toskana statt. Neben dem traditionellen Erstellen eines gemeinsamen Schmiedeprojekts – einer Tür für das dortige Stadttheater – wurde von den Bürgermeistern und Gemeindevertretern auch über die Zukunft des Schmiedestädterings, über die Konsequenzen des Ukraine-Krieges und über die Bedrohungen des jeweiligen kulturellen Erbes beraten. „Wir freuen uns schon auf die nächste Generalversammlung 2023, die bei uns in Bad Hall stattfinden wird, und auf den internationalen Besuch in unserer Stadt", sagt Bürgermeister Bernhard Ruf (rechts) – am Foto mit Nicolò Caleri, dem Bürgermeister von Pratovecchio Stia.

Lehrlingstreffen nach 70 Jahren

Am 1. September 1952 begannen 84 junge Burschen ihre Lehre in den Steyr-Werken. Kürzlich versammelten sich sechs von ihnen, die mittlerweile alle ihren 85. Geburtstag hinter sich haben, nach genau 70 Jahren im heutigen Werk von Steyr Automotiv zu einem nicht alltäglichen Lehrlingstreffen, das Franz Niedermoser aus Sierning – einer der damaligen Lehrlinge – zum bereits sechsten Mal organisierte. Gemeinsam mit dem heutigen Betriebsratsobmann Stefan Katzengruber standen eine Rundfahrt im Elektrobus durchs weitläufige Werksgelände, eine Werksführung und ein Besuch der Lehrwerkstätte am Programm. Nach einem Mittagessen in der Werkskantine lud Franz Niedermoser seine ehemaligen Kollegen zu sich nach Sierning ein, wo selbstgedrehte Videos über die Entstehung des ehemaligen Panzerwerkes (1935 bis 1945), des heutigen Steyr-Traktorenwerkes in St. Valentin und den Bau des legendären Steyr-Treckers „Mostdipf" gezeigt wurden.

Beim „Lehrlings"-Treffen v.l.: Organisator Franz Niedermoser aus Sierning, Stefan Haiden, Josef Spöck, Leopold Tragweindl, Hermann Augner, Karl Nusim und Stefan Katzengruber, Betriebsratsobmann von Steyr Automotiv.

Glaube, Liebe, Hoffnung

Mag. P. Arno Jungreithmair
Pfarrer von Kremsmünster

Dankbar für Brot, Arbeit und Ernte

Dostojewski meinte, die beste Definition des Menschen wäre: undankbarer Zweibeiner.

Aus meiner Sicht sollte der Mensch bzw. der Christ definiert werden als: danksagendes Wesen.

Undankbarkeit kommt meist von Gedankenlosigkeit oder Oberflächlichkeit. Eine Begebenheit dazu aus einer Schule: eine Lehrerin steht im Schulhof vor einer Mülltonne, holt ein Stück Brot heraus und beginnt zu zählen. Ein Schüler fragt: Stimmt was nicht? Lehrerin: Ich rechne. Ungefähr vier Monate brauchte das Korn, um zu wachsen und zu reifen. Ich rechne die Kilometer: vom Feld, zum Lagerhaus, zur Mühle, zum Bäcker. Ich rechne die Stunden, bis der Bäcker aus Wasser, Mehl, Salz und Hefe Teig bereitete und schließlich fertiges Brot entstanden ist. Und – in nur einer Sekunde flog dieses Brot in den Müll …

Brot ist etwas Einzigartiges: solange wir leben, werden wir (mehrmals) täglich Brot essen. Und immer wieder schmeckt es. Daher sprechen wir auch respektvoll im Vater unser: unser tägliches Brot gib uns heute.
Ich selbst hatte nie Hunger. Und die Gleichaltrigen oder Jüngeren wohl auch nicht. Umso mehr kann uns Dankbarkeit erfüllen für die abwechslungsreiche und gesunde Nahrung, die wir täglich bekommen.

Essen ist eine sinnreiche Handlung – fürs Auge wird es schön gerichtet, es riecht meist köstlich, wir genießen es, wenns schmeckt. Im Kloster hören wir dazu eine Tischlesung. Der Tastsinn allerdings wird weitgehend ausgeschaltet. Jesus hat Brot mit den Händen gebrochen, und er machte das scheinbar so einmalig, dass man ihn sogar daran erkannt hat. Auch in der Kirche wird das Brot des Lebens mit den Händen gebrochen, ausgeteilt und empfangen: wir sollen etwas von Gott ertasten.
Mit allen Sinnen essen und trinken mag beitragen zu bewussterem Leben und zu mehr Dankbarkeit.

So sei auch Dank gesagt allen, die uns das Essen so genussvoll zubereiten. Und als Christen übernehmen wir Verantwortung, durch gerechtere Verteilung der Güter den Hunger in der Welt zu verringern und im Einklang mit der Schöpfung nachhaltig zu leben.

Sonne und Mond

Am 4. Oktober hat der Heilige Franz von Assisi seinen Feiertag. Er hat vor achthundert Jahren versucht so zu leben, wie Jesus das getan hat. In unseren Kirchen finden wir Franz von Assisi nur selten. Wir haben uns auf die Suche gemacht.

Anno dazumal

Franz X. Wimmer

Johannes, Gregor, Benedikt – das sind in den vergangenen zweitausend Jahren die häufigsten Papstnamen. Jeweils mehr als ein dutzend Päpste haben sich diese Namen gewählt: nach Johannes dem Täufer, nach dem Papst und Kirchenlehrer Gregor dem Großen und nach dem Heiligen Benedikt, der unsere Vorstellung von Mönchtum geprägt hat.

Vielleicht war es die Suche nach Sicherheit, die Menschen nach diesen großen Namen greifen ließ.

Den Namen Franziskus hat ein einziger Papst gewählt – Jorge Mario Bergoglio, geboren in Buenos Aires, als Kind italienischer Einwanderer. Sein Vater ist erst sieben Jahre vor seiner Geburt aus dem Piemont in Norditalien nach Argentinien ausgewandert.

Sorg dich nicht um dein Leben

Bei Franz von Assisi ist das mit der Sicherheit des großen Namens nicht so leicht. Was wir heut von ihm wissen ist, dass er versucht hat, das Evangelium beim Wort zu nehmen: Verkauf deinen Besitz, gib ihn den Ar-

Der Heilige Franz von Assisi ist neben dem Heiligen Jakobus seit etlichen Jahren zweiter Pfarrpatron von Windischgarsten. Die Ikone in Kreuzform vor dem Hochaltar erinnert an ihn: Vor diesem Bild des Auferstandenen hat Franziskus den Auftrag bekommen – „geh und baue mein Haus wieder auf". Franziskus hat damals die verfallene Kirche von San Damiano saniert – und auch der ganzen christlichen Kirche ein Stück weiter geholfen.

als Geschwister

men. Sorg dich nicht um dein Leben, nimm das auf dich, was dir begegnet – nimm dein Kreuz auf dich, wie Jesus es getan hat.

An Spöttern hat es nicht gefehlt in Assisi vor achthundert Jahren. Und doch sind damals viele Menschen überzeugt von diesem Weg und wollen ihn auch gehen – Männer genau so wie Frauen.

Aber wie weit soll diese Armut gehen? Elias von Cortona, einer der engsten Mitarbeiter von Franziskus, organisiert den Bau einer prächtigen Kirche über dessen Grab, sammelt viel Geld dafür. Und auch später wird bei den Franziskanern immer wieder diskutiert, was der richtige Umgang mit der Armut – und der Macht ist.

In der Pfarrkirche Wimsbach ist einem dieser Ordensreformatoren ein eigener Altar geweiht: Petrus de Alcántara ist da drauf zu sehen, gebürtig aus Westspanien. So wie der Heilige Franz in den umbrischen Bergen unterwegs war, so hat er sich in die Berge von Arrabida zurück gezogen – südlich von Lissabon. Die „Unbeschuhten“ oder „Barfüßer“, die er begründet hat, die wollen wieder zurück an die Wurzeln des Ordens. In Wimsbach steht neben dem Heiligen Petrus auch eine der wenigen barocken Statuen des heiligen Franz von Assisi.

Die Brüder beim Sammeln

So selten die Begründer der Franziskaner in unseren Barock-Kirchen als Bilder zu finden sind – im Alltag der Barockzeit waren die Mönche der Bettelorden auch bei uns im Traunviertel oft unterwegs. Da brauchen wir nur in die Abrechnungen der Herrschaften schauen.

In Scharnstein zum Beispiel heißt es in einem Eintrag vom 4. Jänner 1713: „khomben die Barmbherzige von Wienn in die Samblung“. Jeder der drei Brüder bekommt um dreißig Kreuzer zu Essen. Dazu gibt’s insgesamt eineinhalb Kandl Wein und ein Kandl Bier.

Am 2. Juli sind „zwey Franciscaner von Pupping“ zu Gast, am 23. August zwei Dominicaner aus Steyr, am 19. September zwei Kapuziner aus Gmunden. Im Herbst 1713 ist dann Schluss mit dem Sammeln, da gibt’s wegen der Pest so was wie ein Ausgangsverbot. Und die Mönche der Bettelorden werden daheim gebraucht – als Seelsorger für die Kranken.

Der Heilige Franziskus – links mit dem Kreuz – am Altar von Petrus de Alcantara in der Pfarrkirche Wimsbach. Petrus hat vor fünfhundert Jahren versucht, den Franziskanerorden zu den Wurzeln zurück zu führen.

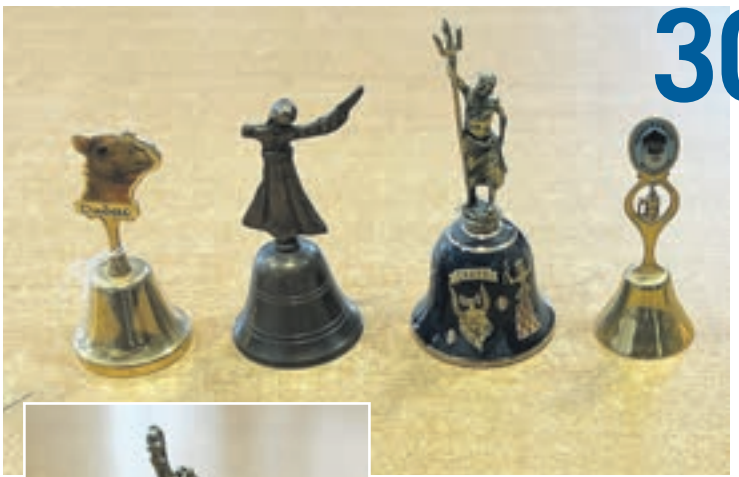
Aus dem Sonnengesang des Heiligen Franz von Assisi

Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn Bruder Sonne,
welcher der Tag ist und durch den du uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz:
Von dir, Höchster, ein Sinnbild.
Lobet und preiset meinen Herrn
und dankt ihm und dient ihm mit großer Demut

Das Tau – der letzte oder vorletzte Buchstabe im alten griechischen Alphabet: Der Heilige Franziskus hat ihn gern als Segenszeichen ans Ende seiner Briefe gesetzt.

Die ersten Franziskaner waren hier daheim und die ersten Klarisinnen – vor achthundert Jahren in den Bergen über Cortona – an der Grenze der Toskana zu Umbrien.

300 Glocken aus



Ein Kamel aus Dubai, ein türkischer Derwisch, der griechische Meeresgott Poseidon (hier auf einer Glocke aus Kreta), das Wappen von Sarajevo oder die Freiheitsstatue von New York (links) – die Glocken aus Zinn läuten besonders schön.

Vom Sonnenschutz-Hersteller LEHA aus Eferding hat der Raumausstatter aus Vorchdorf viele Jahre zu Weihnachten eine schöne Keramikglocke mit winterlichen Motiven bekommen.

Johannes Aigner weiß, wie die Freiheitsstatue von New York, Kaiserin Sisi, Meeresgott Poseidon, die Basilika von Mariazell, das Nordkap, ein Kamel in Dubai oder verschiedenste Orte und Sehenswürdigkeiten auf der ganzen Welt klingen. Der Raumausstatter aus Vorchdorf hat in den letzten zwanzig Jahren eine einzigartige Sammlung von mehr als 300 Glocken mit verschiedensten Motiven zusammen getragen.

„Ich habe früher alles mögliche Klumpert gesammelt", erinnert sich Johannes Aigner. Bis ihm Ehefrau Eva mangels Platz vor etwa zwanzig Jahren die Rute ins Fenster stellte. Seitdem fokussiert der Unternehmer, der in Vorchdorf seit mehr als dreißig Jahren ein Geschäft für Raumausstattung betreibt, seine Sammelleidenschaft auf kleine Glocken. Die kleinste misst gerade einmal zwei, die größte knapp zehn Zentimeter.

Vom Eiffelturm bis zum Schloss Schönbrunn

Kein Ausflug oder Urlaub, von dem er nicht mindestens ein Glöckchen mitnimmt. „Die sind fast an jedem Souvenirstand erhältlich und kosten meist zwischen fünf und fünfzehn Euro", weiß der 54-Jährige.

Die 47 Staaten in Europa hat Johannes Aigner bereits alle abgedeckt – von zahlreichen Ländern wie zum Beispiel Österreich, Italien, Frankreich, England oder Deutschland besitzt er mehrere Exemplare. Diese zeigen meist bekannte Städte oder Bauwerke – von der Basilika in Mariazell übers Schloss Schönbrunn bis zum Eiffelturm in Paris – oder schöne Landschaften, Figuren, Tiere und berühmte Persönlichkeiten wie Kaiserin Sisi.

Die Motive sind entweder direkt auf die Glocke gemalt, oder als Griff in Form einer Skulptur oben drauf gesetzt.

300 Exponate aus allen Kontinenten

Die meisten Glocken seiner einzigartigen Sammlung haben ihm Freunde und Bekannte von ihren Reisen durch die ganze Welt – vom Nordkap, aus Kuba, Brasilien, New York, Mauritius, Trinidad oder Tobago mitgenommen. Und so umfasst seine beeindruckende Sammlung heute mehr als 300 Exemplare aus allen Kontinenten.

Wer dem Obmann der Theatergruppe Vorchdorf und Kassier

Eine Weltreise in Glockenform: Die Motive auf den über 300 Glocken des Vorchdorfers reichen von Kaiserin Sisi über Mariazell und Maria Taferl bis Stuttgart.

Die kleinste Glocke seiner Sammlung misst gerade einmal zwei Zentimeter, das größte Exemplar – eine Mini-Kuhglocke aus der Schweiz – ist knapp zehn Zentimeter hoch.

der ganzen Welt

des Sängerbundes Frohsinn eine Freude machen möchte, bringt ihm ein Glockerl mit. „Je kleiner, desto lieber", lautet dabei die Devise.

Die meisten Exponate seiner einzigartigen Sammlung sind aus verschiedenen Metallen. „Die Glöckchen aus Zinn haben einen besonders hellen und schönen Klang", weiß Johannes Aigner und führt dies mit einer kleinen Glocke aus New York vor, deren Griff die Freiheitsstatue ziert. Eine Glocke aus Glas mit einer eingearbeiteten Weinrebe vervollständigt seine Sammlung. „Da ist beim Läuten Vorsicht geboten", lacht der Almtaler.

Besonders schön sind auch die Keramikglocken mit winterlichen Motiven, die der Sonnenschutz-Spezialist LEHA viele Jahre seinen Geschäftspartnern als Weihnachtsgeschenk überreichte. „Von denen habe ich die ganze Kollektion bestehend aus etwa fünfzehn nummerierten Glocken."

Auf der Suche nach einer Glocke aus Vorchdorf

Dass im Hause Aigner jedes Jahr zu Weihnachten ein ganz besonderes Glöckchen am Heiligen Abend die Bescherung einläutet, versteht sich von selbst. „Da greif ich einfach in die Vitrine und entscheide dann ganz nach meinem Bauchgefühl", sagt Johannes Aigner.

Was ihm in seiner Glockensammlung noch fehlt? „Ein Exemplar aus Vorchdorf, aber die gibts nicht, sonst hätt ich sie schon!" Und wenn doch, dann würde sich der Sammler freuen, wenn der Besitzer mit ihm Kontakt aufnimmt.

Thomas Sternecker

Die meisten seiner etwa 300 Glocken hat Johannes Aigner in einer Vitrine in seinem Geschäft verstaut.

Vollblut-ORFler

Mit der Eröffnung des neuen, futuristischen Landesstudios in Linz am 6. Oktober 1972 begann beim ORF Oberösterreich ein neues Medienzeitalter. Nicht nur Radio- und Fernsehgeschichte – auch ein Stück österreichische Architekturgeschichte wurde mit dem von Gustav Peichl geplanten – zukunftsweisenden Gebäude geschrieben, das aufgrund seiner Rundungen im Volksmund liebevoll „Peichl-Torte" genannt wurde. Das Landesstudio des ORF in Linz ist heute auch Arbeitsplatz von zahlreichen Sendungsmachern, die im Verbreitungsgebiet des extra-blick im südlichen Oberösterreich daheim sind oder enge Verbindungen hierher haben. Wir holen einige vor den Vorhang.

Reinhard Molterer aus Sierning (oben) betreut als Regisseur die TV-Sendung „OÖ Heute", die täglich um 19 Uhr auf ORF 2 ausgestrahlt wird. Moderiert wird sie unter anderem von Maria Theiner (oben links), die ebenfalls in Sierning daheim ist. Robert Hiesmayr aus Rohr im Kremstal (links) ist als Kaufmännischer Leiter Herr über die Finanzen beim ORF OÖ.

Sandra Ohms aus Gmunden leitet seit heuer beim ORF OÖ die Sparte Volkskultur: „Die Volkskultur begleitet mich schon mein ganzes Leben lang!"

5.000 TV-Sendungen „OÖ Heute" abgewickelt

Reinhard Molterer startete seine Karriere beim ORF in Linz ziemlich genau vor 42 Jahren. „Im September 1980 war Radio OÖ auf der Suche nach einem Tonmeister. Ich habe mich beworben und bin von 60 Kandidaten aufgenommen worden – allerdings als Filmassistent".

Als das Fernsehen auch in Oberösterreich immer mehr an Bedeutung gewann, war der Sierninger als Produktionsassistent mit Kameraleuten im ganzen Land für Dreharbeiten unterwegs. „Von Sport bis Kultur, von Chronik bis Unterhaltung – ich habe alles gemacht!"

Als Bildmeister arbeitete Reinhard Molterer an der Entwicklung der neuen Fernsehsendung „OÖ Heute" mit, die 1988 erstmals auf Sendung ging. „Als mittlerweile Dienstältester ORFler im Landesstudio OÖ habe ich bis heute an die 5.000 Fernsehsendungen von ‚OÖ Heute' abgewickelt", hat der 62-Jährige nachgerechnet. Darüber hinaus betreut Reinhard Molterer auch „Licht ins Dunkel"-Sendungen als Regisseur.

Was sich in den vier Jahrzehnten verändert hat? „Die technischen Möglichkeiten, die Geschwindigkeit und Flexibilität des Mediums – und die Linzer Luft – alles zum Besseren", lacht der begeisterte Skipper, der gern am Mittelmeer mit dem Segelboot, oder auf fernen Reisen unterwegs ist. Nächstes Jahr im Mai wird er sich schweren Herzens in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. „Ich durfte immer mit Freude am Puls der Zeit leben und arbeiten und bin dankbar, dass ich während meiner mehr als vier Jahrzehnte beim ORF OÖ von so vielen jungen, kreativen Leuten umgeben war und bin!"

Ein Leben für die Volkskultur

Seit heuer leitet **Sandra Ohms** im ORF OÖ den Bereich Volkskultur. Die Gmundnerin hat ihr Hobby zum Beruf gemacht. „Ich lese viel, liebe es zu reisen – habe mehr als 70 Länder auf allen Kontinenten besucht, bin Volksmusikantin, aber auch gerne in der Natur und als Traunseekind auch leidenschaftliche Seglerin."

2001 wurde im Landesstudio in Linz Verstärkung für die Redaktion Volkskultur gesucht. „Ich habe einen Aufnahmetest zur gesamten Thematik der Volkskultur gemacht und bei der Beantwortung der Fragen mehr Papier verbraucht, als zur Verfügung stand", erinnert sich die 41-Jährige, die seit mehr als zwanzig Jahren als Redakteurin und Volksmusikmoderatorin im Einsatz ist.

Immer wieder gestaltet sie auch TV-Dokus wie „Erlebnis Österreich" oder „Österreich Bild". „Ich liebe es, über unser Land und seine Menschen zu berichten, beeindruckende Fernsehbilder einzufangen und damit Geschichten zu erzählen, oder stimmige Radiosendungen zu gestalten. Das ist ganz einfach meine Leidenschaft!" Auch in ihrer Freizeit engagiert sich die Leite-

aus dem extra-blick-Land

rin der Abteilung Volkskultur für dieses Genre. „Ehrenamtlich arbeitet Sandra Ohms im OÖ Volksliedwerk und im OÖ Forum Volkskultur. Zuletzt hat sie eine App konzipiert (OÖ Forum Volkskultur), mit der die Volkskultur in unserem Bundesland vernetzt wird und alle Bereiche zusammenfließen!

Vom Techniker zum Herr über die Finanzen

Nachdem **Robert Hiesmayr** die Matura der Fachrichtung Nachrichtentechnik und Elektronik an der HTL Steyr in der Tasche hatte, startete er beim ORF OÖ als Tonmeister. „Ich hatte mehrere Optionen – bei der Energie AG oder der Berufsfeuerwehr in Linz. Mein Vater hat damals zu mir gemeint: Naja, der ORF, das wär schon was Besonderes!"

Und so landete Robert Hiesmayr, der in Pfarrkirchen bei Bad Hall aufgewachsen ist, 1985 als Produktionstechniker und Kamera-Assistent im ORF Landesstudio in Linz. Anschließend war er 17 Jahre lang in der Technischen Abteilung als Kameramann, Bildmeister und Tonmeister im Einsatz. „Eine tolle Arbeit. Es gab damals fast keine Tonstudios und TV-Produktionsfirmen, daher wurden alle Aufgaben von uns erledigt", erinnert er sich an zahlreiche Übertragungen – von Klassikkonzerten bis Volksmusik, von Gottesdiensten bis TV-Frühschoppen."

1998 arbeitete Robert Hiesmayr zusätzlich mit Karl Ploberger in der neu geschaffenen Marketingabteilung des ORF OÖ. „Wir haben praktisch bei null begonnen, sind raus zu den Menschen und haben viele neue Sendeformate entwickelt."

2010 wurde Robert Hiesmayr, der in Rohr im Kremstal daheim ist, zum Kaufmännischen Leiter des ORF OÖ bestellt. „Der ORF ist sehr breit aufgestellt. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen, auch in meinem Aufgabenbereich – egal ob Finanzen, Rechteabklärungen, Verträge oder Übertragungen", erzählt der 58-Jährige aus seinem spannenden Berufsalltag. Die knappe Freizeit gehört seiner Frau und den beiden Söhnen – und der Feuerwehr, bei der Robert Hiesmayr seit seinem elften Lebensjahr mit vollstem Einsatz dabei ist.

Musikchef sorgt für die beste Musik im Land

1987 startete **Roland Hirscher** seine Karriere beim ORF OÖ als Technik-Assistent mit Mikrofone aufstellen und Kabel verlegen. Später war er als Tonmeister vielfach für Aufnahmen im Bereich der klassischen Musik zuständig. Nie vergessen wird er das Konzert der Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Stardirigent Riccardo Muti, das er für den ORF aufnehmen und abmischen durfte – und die eineinhalb Wochen, die er mit Jazz-Weltstar Joe Zawinul für dessen Linzer Klangwolken-Symphonie im Tonstudio verbringen durfte.

Seit zwanzig Jahren ist Roland Hirscher aus Sierning Musikchef von Radio OÖ: „Es macht mir viel Freude, jeden Tag das Musikprogramm zu gestalten, Neuerscheinungen zu beurteilen, Trends zu beobachten und umzusetzen oder beliebte Oldies einzuplanen."

Nach dem Aufbau und der Leitung einer eigenen Produktionsabteilung fürs Radio wurde der Sierninger vor zwanzig Jahren zum Musikchef von Radio OÖ befördert. „Unsere Aufgabe muss es sein, und das steht bei uns an erster Stelle, jeden Tag zu versuchen, den Musik-Geschmack der Mehrheit unseres Publikums zu treffen. Eine schöne Herausforderung bei 361.000 Hörerinnen und Hörern täglich", weiß der 57-Jährige, der auch privat ein leidenschaftlicher Musiker ist, Klavier und Gitarre spielt, in der Bluesband „The Bluesfuss-Company" singt und eigene Songs in drei Sprachen komponiert.

Ewald Schnabl & Thomas Sternecker

Als ORF OÖ-Moderator hautnah bei den Stars

Schon als Bub träumte Günther Madlberger davon, Radio-Moderator zu werden. Nach einem Praktikum beim aktuellen Dienst von ORF OÖ wurde der Traum des Bad Ischlers 2004 – zunächst als freier Mitarbeiter neben seinem Geschichtsstudium – Realität. Heute ist der 43-Jährige als Redakteur und Moderator im Radio und Fernsehen eine fixe Größe im Landesstudio Oberösterreich. Seit 2008 begleitet Günther Madlberger die ORF-Aktion „Friedenslicht aus Bethlehem" redaktionell, 2021 moderierte er im Fernsehen den Jahresrückblick und den Linzer Eiszauber. Besonders taugt ihm „der Teamgeist, der uns alle antreibt und die Chance, viele Menschen im Land persönlich kennenzulernen und ihre Geschichten zu erzählen." Seine Freizeit verbringt der Hobby-Gärtner mit seiner Frau und Tochter, mit Lesen und Musik hören und Mitarbeit in der Pfarre. Für den großen Schlagerfan ist es jedesmal ein besonderes Erlebnis, durch seinen Job Stars – wie auf unserem Foto Roland Kaiser – persönlich zu treffen.

Kriechend und

Ein naturnaher Garten kann auch im Winter vielen Tieren Unterschlupf geben. Für Reptilien und Amphibien – für Eidechsen und Blindschleichen, für Kröten, Frösche, Salamander – helfen schon ein paar Laubhaufen.

Natur-Kunde

mit Franz X. Wimmer

Ein Paar Äste, Laub drüber oder altes Heu – fertig ist das Winterquartier für Amphibien und Reptilien - und für die kleinen Tiere, die sie gern fressen.

Ein Haufen Heckenschnitt – unter den Sträuchern. Weil der schnell verrottet, ists gut, wenn der Haufen regelmäßig ergänzt wird. So entstehen immer wieder neue Hohlräume und neuer Unterschlupf.

Wer sich draußen in der Natur ein wenig umschaut, der merkt schnell, wo man viele Tiere beobachten kann. In der Hecke zum Beispiel: Da gibt es schattige Plätze und sonnige, da bläst der Wind das Laub zu Haufen zusammen. Dazwischen verrotten ein paar Äste oder ein alter Baumstrunk. Hier gibt's Verstecke, kleine Höhlen und Nischen.

Laub und Äste auf drei Haufen

Eigentlich ists ganz leicht, das im Garten nachzubilden. Dafür brauchen wir nicht viel tun. Genauer gesagt – wir brauchen fast gar nichts tun. Das Laub darf ruhig an drei, vier Stellen im Garten liegen bleiben. Wichtig ist, dass unterm Laub und unter dem alten Heu etliche Äste zu liegen kommen, damit so ein Haufen auch zugänglich bleibt.

Über das Laub machen sich auch im Winter viele Lebewesen her – Regenwürmer und Asseln, Springschwänze und Hundertfüßer. Und noch viel kleinere, die wir mit freiem Auge gar nicht sehen – Algen, Bakterien, Pilze. Wenn das Ganze ein wenig verrottet ist, dann kommt eben neues Material drauf.

Ein Unterschlupf als ideales Versteck

Ein ganz gewöhnlicher Holzstapel kann vielen Reptilien und Amphibien als Unterschlupf dienen und als Versteck: Scheiter mit einem Meter Länge, locker aufgeschlichtet, vielleicht eineinhalb Meter hoch. Wenn möglich soll der Haufen den Sommer über stehen bleiben – bis Ende Spetember, dann hat er seine Aufgabe erfüllt.

Trockenmauern oder Haufen aus Lesesteinen sind bei Eidechsen, Blindschleichen und Schlangen beliebt. Wenn größere Hohlräume bleiben, dann können auch Kröten und Frösche die Mauern als Unterschlupf nutzen.

Gelbbauchunken kommen schon mit einer seichten Pfütze aus, die auch mal austrocknen darf.

Am Weg zum Winterquartier finden wir Feuersalamander auch im Garten.

schlängelnd durch den Winter

Wasser im Garten und keine Fische

Und wenn wir nicht nur an den kommenden Winter denken, sondern ans nächste Frühahr, dann können wir vor allem Amphibien mit einem Gartenteich helfen. Der sollte an der tiefsten Stelle über einen Meter tief sein, damit er nicht vollständig durchfriert – viele Tiere überwintern im Wasser. Von der Fläche her soll ein Großteil aber seichtes Wasser sein.

Mehr Tips dazu finden Sie in einer Broschüre, die der Sierninger Biologe Mag. Werner Weißmair für die Naturschutzabteilung des Landes verfasst hat:

Andreas Martin Maletzky,
Werner Weißmair
Amphibien und Reptilien
im Garten

Die Broschüre ist gratis beim Medienservice des Landes zu bestellen und steht auf der Landes-Homepage (www.ooe.gv.at) auch als pdf bereit.

Werner Weißmair hat auch vieles zusammengetragen und erforscht, was die Ansprüche einzelner Arten von Reptilien und Amphibien sind. Das meiste davon finden Sie in der Zoologisch-Botanischen Datenbank unter www.zobodat.at

ÖKO-L, die naturkundliche Zeitschrift der Stadt Linz, greift immer wieder Themen auf, wie man Reptilien und Amphibien helfen kann. Infos unter https://botanischergarten.linz.at/7392.php

Ein Holzstapel, ein Lesesteinhaufen – da können sich Mauereidechsen je nach Temperatur ihren idealen Platz suchen.

Frösche haben recht unterschiedliche Vorlieben im Winter. Manche Arten überwintern unter Wasser, andere an Land.

Sie rückt die Stars

Unter dem Künstlernamen Kaleen schreibt die Sängerin selbst ihre Songs und produziert die Videos. Die neue Single „Put You Down" geht am 30. September online.

Foto: Krivograd/ipMedia

Auf der Bühne mit Weltstar Anastacia (oben) und Schlagerstar Hansi Hinterseer (unten).

cityfoto.at

Bei großen ORF-Shows wie „Starnacht in der Wachau" ist Marie-Sophie Kreissl für die Choreografien der Stars verantwortlich. Dabei steht die 27-Jährige, die in Ried im Traunkreis aufgewachsen ist, auch selbst als Tänzerin und Background-Sängerin auf der Bühne. Dieser Tage erscheint ihre neue Single.

Anastacia, Alvaro Soler, London Beat, Helene Fischer, Roland Kaiser, Andreas Gabalier, Hansi Hinterseer, Francine Jordie, Beatrice Egli, Semino Rossi …

Als Creative Director großer ORF-Shows studiert Marie-Sophie Kreissl mit nationalen und internationalen Stars Auftritte ein und steht selbst als Tänzerin und Backgroundsängerin auf der Bühne. Damit hat sich für die Tänzerin, Sängerin, Choreografin und Songwriterin ein großer Traum erfüllt.

Die Musik hat die 27-Jährige in ihren Genen mitbekommen. Oma Hanneliese Kreissl-Wurth schrieb als Komponistin mit Hits wie „Steirermen san very good" Musikgeschichte. Mit drei Jahren begann das Mädel mit Ballettunterricht, mit vier nahm Marie-Sophie ihre ersten HipHop-Stunden. Als Sechsjährige startete sie erstmals bei Tanzmeisterschaften.

Es folgten zahlreiche Staats- und Europameistertitel in sämtlichen Kategorien und als Krönung sechs Weltmeistertitel. „Ob Ballett, Jazz, Stepptanz, HipHop, Standard oder Latein, Salsa oder Musical – „all die verschiedenen Stilrichtungen haben mir gleichviel Spaß gemacht. Am wohlsten habe ich mich schon immer auf der Bühne gefühlt."

Die internationalen Meisterschaften in Las Vegas, Orlando, Paris oder Brighton waren unbezahlbare Erfahrungen. Darüber hinaus bildete sich Marie-Sophie bei internationalen Workshops in Irland, Kroatien, Los Angeles, London oder Amsterdam weiter.

Ein besonderes Highlight war die Neujahrs-Konzert-Tour mit dem Orchester der Wiener Volksoper durch Japan, für die sie als Ballett-Tänzerin engagiert wurde.

Auch Stars sind nur Menschen, haben auch ihre Selbstzweifel und sind aufgeregt

Der endgültige Durchbruch kam nach der Matura mit der Teilnahme an der Tanzshow „Got To Dance" im deutschen Fernsehen, bei der Marie-Sophie den Einzug ins Finale schaffte. Dieser Erfolg öffnete der begnadeten Tänzerin viele Türen, auch beim ORF.

Vom Musikantenstadl aufs Traumschiff

2015 war die Tänzerin erstmals bei Andy Borg im Musikantenstadl dabei. Danach reiste sie ein halbes Jahr als Teil des Showensembles am Kreuzfahrtschiff „Amadea" – bekannt aus der Fernsehsendung „Das Traumschiff" – um die Welt.

Wieder zurück auf festem Boden übersiedelte Marie-Sophie 2017 nach Wien. Als Tänzerin trat sie in zahlreichen ORF-Shows auf, immer öfter studierte sie selbst Choreografien ein. Seit 2021 ist sie als Choreografin für den ORF im Einsatz und verantwortete als solche seitdem zehn große Fernseh-Shows – von den Starnächten in der Wachau und am Wörthersee über den Linzer Eiszauber bis zur Gartenparty der Stars.

Ihre Aufgaben sind vielfältig und reichen vom Engagieren der Tänzerinnen und Tänzer bis zum Einstudieren und Proben der Choreografien – immer in engem Kontakt mit Regie, Kostümbildnern und Künstlermanagements.

Die Vorbereitungen auf eine große Show dauern zwei bis drei Wochen. „Wobei die letzte und eigentliche Produktionswoche die aufwändigste ist. Da kommen im-

bei TV-Shows ins Rampenlicht

mer noch viele Veränderungen daher. Und egal wie gut man vorgearbeitet hat, da muss man flexibel sein und noch alles anpassen", plaudert die Choreografin aus dem Nähkästchen.

Bei den Proben unmittelbar vor der Show arbeitet Marie-Sophie Kreissl dann intensiv mit den Künstlern zusammen und lernt diese sehr gut kennen: „Auch Stars sind nur Menschen, haben auch ihre Selbstzweifel und sind aufgeregt. Alle, die an so einer großen Show mitarbeiten, haben ja schließlich das gleiche Ziel: Auf der Bühne für Glücksmomente zu sorgen, an denen sich möglichst viele Menschen erfreuen können!"

Foto: Krivograd/ipMedia

Marie-Sophie Kreissl bei der „Starnacht in der Wachau" als Backgroundsängerin von Thorsteinn Einarsson.

Vom Songcontest bis Starmania

Immer öfter zieht das Multi-Talent auch hinter der Kamera kreativ die Fäden. 2018 war Marie-Sophie Kreissl beim Eurovision Song Contest in Lissabon engagiert und absolvierte dort die Einstellproben für die Leadsänger verschiedenster Nationen.

Beim Junior Eurovision Song Contest in Paris erarbeitete sie im Dezember 2021 mit Spanien und Bulgarien die Bühnenkonzepte und studierte mit den Teilnehmern die Auftritte ein.

Heuer arbeitete sie als Stage Director für die ORF-Castingshow „Starmania", coachte alle Kandidaten, studierte mit ihnen ihre Bühnenauftritte bewegungstechnisch ein und leitete die anschließende Starmania Tour als Creative Director.

Ein anderes großes Projekt ist ihre eigene Musik-Karriere, die sie unter ihrem Künstlernamen „Kaleen" mit selbst geschriebenen und produzierten Songs und Videos unermüdlich vorantreibt.

Ihre drei im letzten Jahr veröffentlichten Singles knackten auf Spotify bereits die Marke von 250.000 Aufrufen.

Als Kaleen selbst ins musikalische Rampenlicht

Am 30. September erscheint die neue Single „Put You Down". Der Song und das Video dazu sind auf Youtube, Spotify usw. abrufbar.

Ein weiterer Schritt zum nächsten – ganz großen – Ziel der Künstlerin, die noch viel vor hat: „Ich möchte mit meiner eigenen Musik auf den großen Bühnen dieser Welt stehen und meine eigenen Ideen dadurch noch besser umsetzen können."

Thomas Sternecker

TERMIN KALENDER

Mehrwert Glaube
KREMSMÜNSTER. Seine Gedanken zur Neuaufstellung der Wunderkammer in den Kunstsammlungen des Stiftes, die im Anschluss natürlich auch besichtigt wird, präsentiert Andreas Gamerith am Freitag, 30. September um 20 Uhr im Zuge der Veranstaltungsreihe „Mehrwert Glaube". Der Kunsthistoriker hat die Neuaufstellung der Wunderkammer im heurigen Jahr als Kurator begleitet. Davor wird um 19 Uhr ein Gottesdienst in der Michaelskapelle gefeiert.

Almabtrieb
STEINBACH/STEYR. Am Samstag, 1. Oktober, wird von der Brettmaisalm (Grünburger Hütte) das Vieh der Weidegenossenschaft Molln beim Almabtriebsfest beim Kremesbichler im Dorngraben zurück im Tal erwartet. Um 10 Uhr starten der Abtrieb auf der Alm und der Festreigen im Tal mit der Micheldorfer Marktmusikkapelle, den „Steirer Kanonen", einem Bauernmarkt und Kinderprogramm.

Rassige Rock-Party
KLAUS. Sonny and his Wild Cows aus Budapest sorgen am Freitag, 7. Oktober um 20 Uhr zum Abschluss der Konzert-Reihe im Lokschuppm für eine rassige Rock- und Rockabilly-Party mit unvergesslichen Hits aus den 40ern bis zu den 60ern. Sonny begeisterte als genialer Gitarrist bereits mehrfach mit Ed Philips and the Memphis Patrol im Lokschuppm. Nun ist er erstmals mit seiner eigenen Band zu Gast.
www.lokschuppm.at

Aller guten Konzerte sind bei den Oldies Swing & Gospelsingers aus dem Kremstal dieses Jahr drei.

Magisch & mystisch

Drei Konzerte der Oldies Swing & Gospelsingers

Die Oldies Swing and Gospel Singers präsentieren unter der Leitung von Rudi Plaichinger ihre Chorkonzerte mit dem Titel „The Greatest Show. Phantastische Songs und wo sie zu finden sind" diesmal schon im Herbst.

Magisch, zauberhaft-mystische Lieder von Coldplay, Stevie Wonder oder Annie Lennox reihen sich unter anderem an Kompositionen von Ludwig van Beethoven und Musicalmedleys.

Die drei Konzerte finden am Freitag, 7. Oktober und Samstag, 8. Oktober jeweils um 19.30 Uhr und am Sonntag, 9. Oktober bereits um 18 Uhr in Kirchdorf im Pernsteinsaal der Landesmusikschule statt.

Ein Drittel der Gesamteinnahmen kommt einem sozialen Zweck zugute. Vorverkaufskarten können online unter **www.chor-osgs.at** sowie bei Martin Optik in Kirchdorf erworben werden.

Foto: Wolfgang Hebesberger

Zwölf Minidramen im Theater Kirchdorf

Das Theater Kirchdorf meldet sich zurück auf der Bühne! Mit zwölf vergnüglichen Minidramen, die sich mit menschlichen Begegnungen auseinandersetzen, oft zufällig auf der Straße, vor einer Ampel, im Park, in der U-Bahn, die sich zu absurden Szenerien verdichten. Dabei leuchten sie unter dem Titel „WALK ON!" Glücksmomente und Abgründe menschlichen Seins aus, die uns alle bestens bekannt sind. Die Besucher dürfen sich bei den zwölf Vorstellungen – unter der Regie von Kurt Geiseder und Elisabeth Neubacher – zwischen 14. Oktober und 5. November auf einen pointenreichen, tiefgründigen und gleichzeitig vergnüglichen Theaterabend freuen! Karten gibts auf ***www.theater-kirchdorf.at*** *und im Infoladen Kirchdorf. Am Foto beim Minidrama „Kreuzfahrt" von rechts vorne: Martina Geiseder, Andrea Fritsch, Thomas Hochreiter, Gertraud Waldhör-Saatmann, Eva Hebesberger und Norbert Paminger.*

TERMIN KALENDER

Mostbauern-Sonntag
WINDISCHGARSTEN. Beim Mostbauern-Sonntag am 2. Oktober ab 10 Uhr lässt sich im Ortszentrum herbstliches Brauchtum hautnah erleben: Beim Mostpressen und Weizendreschen mit der Landjugend erhält man Einblick in bäuerliche Traditionen. Außerdem warten Oldtimer-Traktoren, Holzschnitzarbeiten und Produkte regionaler Gewerbetreibender, ein Kinderbauernhof mit Streichelzoo und vieles mehr auf die Besucher. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

Theater-Kirtag
KREMSMÜNSTER. Der Amateurtheaterverband Oberösterreich feiert heuer sein 70-Jahr-Jubiläum. Aus diesem Anlass findet in jedem Viertel Oberösterreichs ein Theaterkirtag statt. Den Abschluss bildet das Traunviertel mit seinem Theater-Kirtag am Samstag, 1. Oktober, im Theater am Tötenhengst. Ab 11 Uhr finden Aufführungen diverser Theatergruppen statt. Sitzplatzreservierung erforderlich unter: www.ticketlotse.com

Neueste Herbstmode
BAD HALL/KIRCHDORF. Das Modhaus Kutsam lädt zu den Modetrend-Abenden am Freitag, 7. Oktober in Bad Hall und am Donnerstag, 13. Oktober in Kirchdorf – jeweils um 19 Uhr – ein. Auf die Besucher warten die neuesten Herbsttrends, die auch bei einer Modenschau präsentiert werden, sowie Snacks und Getränke. Sitzplätze können reserviert werden unter Tel. 07258 / 750140.

TERMIN KALENDER

Almabtrieb
MOLLN. Unter dem Motto –„da Summa is ummi" feiert die Landjugend am 1. und 2. Oktober in Frauenstein Nummer 32. Am Samstag steht ein Dämmerschoppen mit „Freches Blech" und „Stoarbocha Lausbuam" am Programm. Am Sonntag warten Almabtrieb (9.30 Uhr), Feldmesse (10.30) und Frühschoppen auf die Besucher.

Konzert zum Tanzen
PETTENBACH/KREMSMÜNSTER. Unter dem Titel „Tanz-BAR" – präsentieren die Lehrkräfte der Landesmusikschule Musik aus allen Zeiten und Richtungen, die zum Tanzen einlädt. Am Freitag, 14. Oktober, um 19 Uhr in der Landesmusikschule Pettenbach und am Samstag, 15. Oktober um 19 Uhr im Kulturzentrum Kremsmünster. Mit den frewilligen Spenden wird der Sozialmarkt des Roten Kreuzes in Kremsmünster unterstützt.

Chorkonzert
WINDISCHGARSTEN. Der Wartberger Chor „pro musica" wird am Sonntag, 9. Oktober, unter der Leitung von Helmut Wagner, dem Bruder von Pfarrer Wagner, in der Pfarrkirche die „Jubelmesse" von C.M. von Weber aufführen.

Klavierkonzert
GMUNDEN. Der junge österreichische Pianist Aaron Pilsan – einer der vielversprechendsten internationalen Klavier-Stars der Zukunft – stellt am Samstag, 15. Oktober um 19.30 Uhr im Stadttheater sein Können unter Beweis.
www.festwoche-gmunden.at

Mehr als 130 Aussteller beim Gallusmarkt

Der beliebte Gallusmarkt im Ortszentrum von Kremsmünster findet heuer am 8. und 9. Oktober jeweils von 9 bis 18 Uhr statt. Am Samstag und Sonntag präsentieren mehr als 130 Aussteller Handwerkskunst auf höchstem Niveau. Viele davon – am Foto Scherenschnitt-Künstler Johann Hengst aus Haag – lassen sich auch gerne bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen. Das Angebot ist breit gefächert und reicht von Glaskunst, Holzdekorationen, Keramik, Filzwaren, Steinobjekten, Lederarbeiten und Schmuck-Kreationen bis hin zu Kunstschmiedearbeiten. An beiden Tagen gibt es ein tolles Kinderprogramm. Die Gäste werden mit kulinarischen Schmankerln verwöhnt. Alle Infos gibts auf ***www.gallusmarkt.at***

A foischa Wiener ...

... kommt am 14. Oktober heim ins Kremstal

Martin Spengler ist in Micheldorf aufgewachsen. In Wien hat er – auch musikalisch – seine Heimat gefunden. Mit seiner Band „Martin Spengler & die foischn Wiener" spielt er Weltmusik im Wiener Sound und begeistert mit beseeltem Singer-Songwritertum, das zwischen Blues, Jazz, Pop, Walzer und Bossa Nova keine Grenzen aufbaut, und doch im Sound der Millionenstadt fließt. Martin Spengler & die foischn Wiener verzaubern auf Einladung des Lions-Club Kirchdorf Ambra am Freitag, 14. Oktober um 19.30 Uhr im Schloss Neupernstein in Kirchdorf mit traumwandlerischer Leichtigkeit und todesmutiger Lustigkeit – und am Ende „wiad ois guad!" Karten gibts bei Expert Luwy Kirchdorf oder auf **kirchdorf-ambra.lions.at**

Foto: Stephan Mussil

Die foischn Wiener – v.l.: Helmut Stippich, Bibiane Zimba, Bandleader Martin Spengler und Manuel Brunner – freuen sich auf ihr Konzert in Kirchdorf.

TERMIN KALENDER

Harmonika-Konzert
LAAKIRCHEN. Am Sonntag, 16. Oktober, sind „Diatonische Expeditionen" um 19 Uhr in der Pfarrkirche zu hören. Das junge Trio rund um den Salzburger Musiker Alexander Maurer (Mitglied von Faltenradio sowie Saitensprung) beleuchtet die klanglichen Facetten der Steirischen Harmonika. Infos und Karten:
www.laakirchen.at

Kulturherbst für Senioren
BEZIRK KIRCHDORF. Das Kulturreferat des Seniorenbundes im Bezirk Kirchdorf organisiert im Oktober drei Veranstaltungen: Beim Bezirkskulturtag am Samstag, 8. Oktober von 10 bis 17 Uhr werden im Freizeitpark Micheldorf kreative Senioren vor den Vorhang geholt. Beim Bezirkssenioren-Theater werden am Samstag, 15. Oktober im Pfarrheim Obergrünburg und am Samstag, 22. Oktober in der Dorfstubn in Inzersdorf (jeweils um 14.30 und 19 Uhr) unter der Regie von Rudolf Meran sieben Einakter aufgeführt. Und beim Kino-Nachmittag am Dienstag, 18. Oktober wird um 15 Uhr im Kino Kirchdorf die Komödie „Ticket ins Paradies" gezeigt.

Vortrag über Schokolade
VORCHDORF. Am Donnerstag, 20. Oktober wird Santiago Paz López um 19 Uhr im Pfarrsaal in einem hochinteressanten Vortrag über die Kakao- und Schokoladeproduktion in der Region Piúra in Peru und die Arbeit der dortigen Kleinbauern erzählen. Die Produkte können natürlich vor Ort verkostet werden.

STEUERN & RECHT

Christina Pfistermüller
Deloitte Steyr

Neue Sonderausgabenpauschale für thermische Sanierung und Heizkesseltausch

Ab der Veranlagung 2022 wurde eine neue Sonderausgabenregelung eingeführt. Diese ermöglicht es Privatpersonen, bis zu 4.000 Euro als pauschale Sonderausgaben in Abzug zu bringen. Das gilt für die thermisch-energetische Sanierung von Gebäuden (Austausch von Fenstern, Dämmung von Fassaden) und für den Austausch eines auf fossilen Brennstoffen basierenden Heizungssystems gegen ein klimafreundliches System (beispielsweise Anschluss an Fernwärmenetz). Auch Sanierungsmaßnahmen von Eigentümergemeinschaften können bei Miteigentümern oder Wohnungseigentümern anteilig zu Sonderausgaben führen.

Folgende Voraussetzungen müssen für den Abzug als Sonderausgabe erfüllt werden:

- *Es wurde eine Bundesförderung gemäß Umweltförderungsgesetz ausbezahlt, wobei das Förderansuchen nach dem 31.03.2022 eingebracht und die beantragte Förderung nach dem 30.06.2022 ausbezahlt werden muss.*
- *Die erforderlichen Förderdaten werden von der Förderstelle automatisch an die Abgabenbehörde übermittelt.*
- *Im Falle einer thermisch-energetischen Sanierung müssen die getätigten Ausgaben (nach Abzug sämtlicher Förderungen) 4.000 Euro oder beim Austausch eines fossilen Heizungssystems EUR 2.000,- übersteigen.*

Im Kalenderjahr der Auszahlung der Förderung und in den folgenden vier Kalenderjahren werden (ohne Antrag und weiteren Nachweis) im Falle einer thermischen Sanierung 800 Euro und beim Heizkesseltausch 400 Euro pauschal als Sonderausgabe berücksichtigt. Insgesamt können damit über fünf Jahre verteilt 4.000 beziehungsweise 2.000 Euro geltend gemacht werden.

Deloitte.
www.deloitte.at/oberoesterreich
Tel.: 07252 581-222

Neue Bücher

Vom sagenreichen Linz ins geliebte

Aller guten Dinge sind drei: Nach „Sagenreiches Kremsmünster" und „Sagenreiches Bad Hall" präsentiert Dagmar Fetz-Lugmayr nun den Band „Sagenreiches Linz".

Eine sagenreiche Reise durch Linz

In ihrem neuen Buch „Sagenreiches Linz" nimmt Dagmar Fetz-Lugmayr die Leserinnen und Leser mit auf eine sagenreiche Reise durch die oberösterreichische Landeshauptstadt.

„Linz ist besonders sagenreich", schwärmt die Autorin aus Kremsmünster: „Schon um den Namen, das Stadtwappen und den bekannten Pöstlingberg ranken sich zahlreiche Legenden. Ein Drache in der Urfahrwänd, Zwerge im Schloss, heilsames Wasser nah der Donau oder teuflische Zeichen mitten in der Stadt sind aber kaum bekannt."

Fast zwei Jahre lang hat sich Dagmar Fetz-Lugmayr mit Rucksack, Stift und Kamera auf den Weg gemacht, um mitunter versteckte und auch unbekanntere Blickwinkel der Landeshauptstadt zu entdecken.

Symbolisch folgte sie dabei dem goldenen Luchs. Luchsäugig zu sein, heißt scharf zu sehen. Sagen sind Blitzlichter, bleiben geheimnisvoll, aber öffnen den Blick. Gold prägte auch das alte Linzer Stadtwappen und spielt in der Sage auf den Reichtum der Besiedlung am Donaustrom an. Am Ende schließt ein goldener Schuh den Kreis.

Historische Katastrophen wie Hochwasser oder Brände haben ihre Spuren in alten Überlieferungen hinterlassen. Manch bekanntes Bauwerk wie die Pöstlingbergkirche oder das Prunerstift geht in seiner Grundsteinlegung auf eine Sage zurück. Auf sagenreichen Spuren zu wandern – entweder zu Fuß, oder in der Fantasie – gleicht einem Blick hinter die Kulissen der Landeshauptstadt. Beinahe mit Leichtigkeit fließen Geschichten und Geschichte ineinander und ganz nebenbei entdeckt man Neues oder sieht Bekanntes im neuen Licht.

Sagenreiches Linz – Geschichten einer Donaustadt, erschienen im Verlag Anton Pustet, ist um 22 Euro im Buchhandel erhältlich.

für einen erlesenen Herbst

Gmunden – von der Gummibärbande bis zum gesunden Schlafen

Gmunden in Bildern, Gedichten & Liedern

Mit einer Lesung und Großprojektionen stellt Autor Christoph Mizelli sein Buch „Geliebtes Gmunden – Gedichte, Lieder und Bilder aus vergangenen Tagen" am Donnerstag, 6. Oktober um 19 Uhr bei freiem Eintritt im Gmundner Stadttheater vor.

Zufällig bekam Christoph Mizelli einen Gedichtband aus dem Jahr 1892 mit dem Titel „Gmunden im Liede" in die Hände. Der Gmundner Autor und Anwalt war von dieser Entdeckung so angetan, dass er sich zu einer Neuveröffentlichung entschloss – in Kombination mit alten Gemälden und historischen Fotografien aus Gmunden.

„Geliebtes Gmunden" ist allerdings weit mehr als ein Bändchen Schwärmerei. Es zeigt zum Beispiel, dass das Miesmachen jeder Neuerung, das Sudern und Matschkern, offenbar an einem dominanten Gmundner Gen liegt. Man lese, wie der „grantige Wastl" anno 1886 über den Bau der Esplanade, die Elektrifizierung und den Wasserleitungsbau herzieht.

Auf anderen Seiten entdeckt man Perlen lokaler Wirtschaftsgeschichte, etwa dann, wenn Ludwig August Frankl von Hochwart in 27 Strophen besingt, was auf Ochsengespannen und Plätten alles zum Gmundner Wochenmarkt gebracht wurde.

Das Buch „Geliebtes Gmunden" – erschienen im Colorama-Verlag – ist um 25 Euro erhältlich im Buchladen Poetenblau, bei Thalia und in der Konditorei Grellinger in Gmunden.

Autor Christoph Mizelli präsentiert am 6. Oktober sein neuestes Werk über seine Heimatstadt Gmunden.

Autor Mario Klotz aus Grünau mit dem druckfrischen Abenteuer-Band.

Gummibärbande bei den Mayas

Die Idee zum fünften Band der „Gummibärbande" hatte Mario Klotz aus Grünau, als er mit seinen Kindern ein Museum besuchte und einer der Jungs sagte: „Es ist hier so fad, die Statuen bewegen sich nicht einmal!"

In seinem Buch „Der Fluch der Mayas". In einem Museum werden die Gummibären Zeugen eines unglaublichen Ereignisses: Die Steinstatue von Itzamná erwacht zum Leben und befiehlt Joshua nach Eldorado zu suchen, da sich in genau 72 Stunden das Tor zur Unterwelt öffnet und folglich die Welt untergehen würde. Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt! Die Gummibären helfen dem Archäologen und nehmen die Fährte einer uralten Schnitzeljagd auf, die sich all die Jahre in einem verwunschenen Siegel befand. Dabei tauchen sie tief in die Geschichte der Mayas ein. Werden sie die goldene Stadt rechtzeitig finden und den Weltuntergang verhindern können?

„Die Gummibärbande – Der Fluch der Mayas" ist um 9,90 Euro erhältlich im Papierfachgeschäft Rathberger in Scharnstein. Mehr Infos zum Buch gibts auf www.klotzis-lese-ecke.at

Ein Tischler als Schlaf-Experte

Seit mehr als drei Jahrzehnten ist die Tischlerei Bernegger auf Produkte für erholsamen Schlaf spezialisiert. Durch die Rosskastanienmatte ist das Unternehmen aus Klaus über die Grenzen des Landes hinaus bekannt geworden.

Peter Bernegger ist in und mit dem Betrieb aufgewachsen. Anfang 2020 übernahm er die Geschäftsführung. Nun ist der innovative Jungunternehmer auch unter die Autoren gegangen. Wie es dazu kam? „Letzten Winter habe ich mich im Urlaub hingesetzt, um meine Gedanken zu erholsamem Schlaf aufzuschreiben. Ich war dann selbst überrascht, wie viel ich zu diesem Thema zu sagen hatte", erzählt er. So wurde letztlich ein Buch unter dem Titel „Schlaf gut" daraus. Auf mehr als 100 Seiten schildert der Experte die neun Wege zu einem besseren und erholsameren Schlaf. Baubiologe DI Ernst Prötsch trägt dazu ein Kapitel über die Auswirkungen von Elektrosmog im Schlafzimmer bei – und darüber, wie er sich vermeiden lässt.

Das Buch (19,80 Euro inkl. Versand) kann bestellt werden: office@tischlerei-bernegger.at

Peter Bernegger beschäftigt sich in seinem Erstlingswerk mit gesundem Schlaf.

JUNIORBLICK

sandra@extrablick.at

SPIEL UND SPASS MIT SANDRA STERNECKER

Hinter den sieben Bergen ...

Schneewittchen – am 2. Oktober als Puppentheater für Kinder ab vier Jahren in Spital am Pyhrn

Ruth Humer und Christoph Bochdansky führen mit ihrer Puppenbühne unter der Regie von Rici Husky am Sonntag, 2. Oktober um 11 Uhr im Pfarrsaal in Spital am Pyhrn einen Märchenklassiker der Brüder Grimm auf und verraten dabei einige hochinteressante Neuigkeiten.

Was nämlich die Wenigsten wissen ist, dass zwei wilde Tiere Schneewittchen geholfen hatten, als der Jäger sie im Wald alleine ließ. Charlotte die Eule und Norbert das Wildschwein – diese zwei Zeitzeugen berichten völlig authentisch und glaubhaft, was damals wirklich geschah.

Ja – und der Zauber-Spiegel an der Wand, um ihn kommt niemand herum, der diese Geschichte erzählt. Ihm verdanken wir die einzige Wegbeschreibung zum Zwergenhaus, die wir haben: „Hinter den sieben Bergen bei den sieben Zwergen“.

Diesem Weg folgen Ruth Humer und Christoph Bochdansky und bringen die Kinder dorthin.

Ruth Humer und Christoph Bochdansky erzählen mit Hilfe von Eule Scharlotte und Wildschein Norbert das Märchen Schneewittchen.

Hier werden sie der Eitelkeit der Stiefmutter ein Schnippchen schlagen. Schneewittchen ermuntert uns, so zu sein wie wir halt sind, man muss nicht unbedingt die Allerschönste sein.

Die kurzweilige, lustige Vorstellung dauert etwa 50 Minuten. Karten um 7 Euro sind in der Konditorei Kemetmüller, im Dorfladen Spital am Pyhrn oder an der Tageskassa erhältlich.

SCHLAUMEIER

Diesmal zum Märchen Schneewittchen:

1. *Welchen Spruch sagt die böse Stiefmutter und Königin zu ihrem Spiegel?*

2. *Wer soll Schneewittchen im Wald töten?*

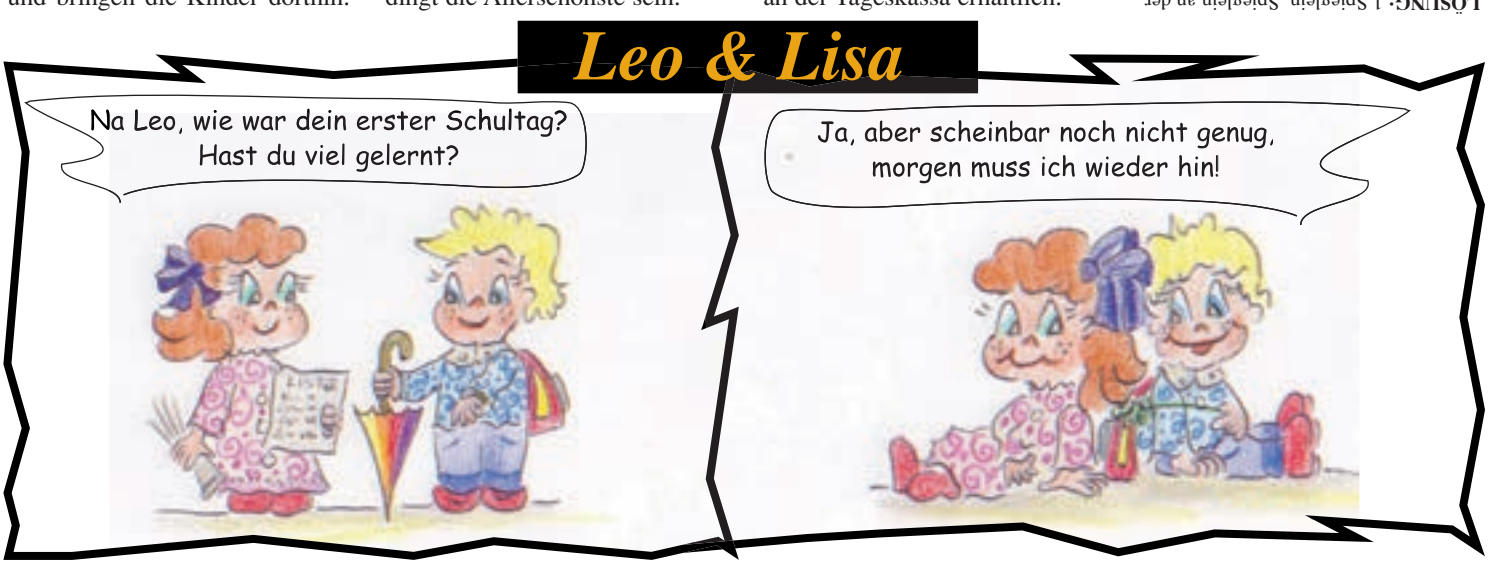
3. *Bei wievielen Zwergen findet es Zuflucht?*

4. *Mit welchem Obst wird Schneewittchen von der Stiefmutter vergiftet?*

5. *Wer rettet Schneewittchen das Leben und nimmt es zur Braut?*

LÖSUNG: 1.Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?; 2. der Jäger; 3. bei den sieben Zwergen; 4. mit einem vergifteten Apfel; 5. ein Königssohn.

Leo & Lisa



Künstler öffnen ihre Ateliers

Am 15. und 16. Oktober öffnen oberösterreichweit über 370 Ateliers und Galerien ihre Türen im Rahmen der „Tage der offenen Ateliers".

Das Herbstwochenende, an dem die Tage der offenen Ateliers stattfinden, ist eine Einladung zum Kunstgenuss an alle Interessierten, die sich ein Bild vom heimischen Kunstgeschehen machen möchten.

Verbindungen schaffen

Die Aktion „Tage der offenen Ateliers" ist mehr als drei Jahrzehnte gewachsen, sowohl an Mitwirkenden als auch an Besuchern. Dafür verantwortlich sind die vielen Kunstschaffenden, die ihre Arbeitsräume öffnen und immer häufiger auch extra entwickelte Angebote für die „Tage der offenen Ateliers", teils in Kooperation mit anderen Kunstschaffenden, organisieren.

Alles auf einen Blick

Zur Gestaltung eines individuellen Besuchsprogramms durch die Ateliers und Galerien steht eine interaktive Oberösterreich-Karte zur Verfügung. Darin sind alle Mitwirkenden mit Informationen zu den Kunstsparten, Öffnungszeiten und Kontaktmöglichkeiten eingezeichnet. Die Planung von Besuchen kann dadurch einfach gestaltet werden und verleitet regelrecht zu Ateliertouren durch Oberösterreich.

Alle Infos zu den teilnehmenden Ateliers und Galerien – viele davon auch bei uns im südlichen Oberösterreich – gibts auf www.doris.at/kultur

Auch Künstlerin Lydia Wassner-Hauser öffnet die Türen ihres Ateliers in Nußbach (Windhag 1) und gewährt Einblicke in ihr 20-jähriges künstlerisches Schaffen.

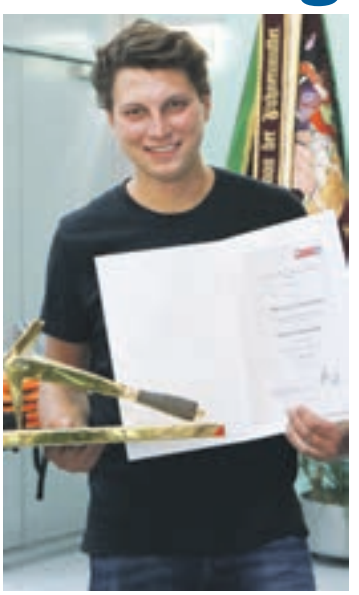
Architekt feierte doppeltes „Jubiläum"

Über den Dächern von Linz lud Architekt Wolfgang Steinlechner im Pöstlingbergschlössl zu einem ganz besonderen Jubiläumsfest ein. Vor fünfzig Jahren hatte er sein Unternehmen „Team M" gegründet und mit seinen Partnern und Mitarbeitern bis heute mehr als 1.700 Bau-Projekte umgesetzt – viele davon als Gemeindeplaner von Sierning, Kremsmünster, Adlwang oder Rohr – auch im südlichen Oberösterreich. Landeshauptmann Thomas Stelzer überraschte ihn dafür mit dem Silbernen Ehrnzeichen des Landes OÖ. Der Firmengründer und Firmenchef hatte auch selbst allen Grund zum Feiern – der nimmermüde und topfitte Unternehmer wurde kürzlich 80 Jahre jung. Am Foto bei der doppelten Jubiläumsfeier v.l.: Landeshauptmann Thomas Stelzer, Tochter Architektin Isa Stein, Ehefrau Gertraude und Jubilar Architekt Wolfgang Steinlechner und Landeshauptmann a.D. Josef Pühringer.

Österreichs bester Dachdecker-Lehrling

Bernhard Gösweiner aus Spital am Pyhrn holte sich den Sieg beim Bundeslehrlingswettbewerb der Dachdecker.

In der Landesberufsschule Hallein fand der diesjährige Bundeslehrlingswettbewerb der Dachdecker und Spengler statt. Die besten Dachdecker- und Spenglerlehrlinge aus ganz Österreich hatten an zwei Wettbewerbstagen anspruchsvolle Aufgabenstellungen zu bewältigen, die dann von einer hochkarätigen Jury bewertet wurden. Nachdem er bereits den Landessieg erringen konnte, holt sich Bernhard Gösweiner aus Spital am Pyhrn, beschäftigt bei der Dach Wieser GmbH in Spital am Pyhrn, auch den Bundessieg.



Bernhard Gösweiner gewann den Bundeslehrlingswettbewerb der Dachdecker.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: „Blick" Schnabl & Sternecker OG, Gradenweg 1, 4563 Micheldorf, Tel.: 0 7582 / 61 366-0, Email Adressen: redaktion@extrablick.at, thomas@extrablick.at, ewald@extrablick.at; Homepage: www.extrablick.at; **Geschäftsführer:** Ewald Schnabl, Thomas Sternecker; **Chefredakteure:** Thomas Sternecker, Ewald Schnabl; **Layout:** Steyrtal Werbung, Sandra Sternecker, 0 75 84 / 40 2 40 **Druck:** OÖN Druckzentrum GmbH & Co KG, Medienpark 1, 4061 Pasching; **Auflage:** 70.000 Stück; **Grundsätzliche Blattlinie:** Unabhängig, überparteilich und positiv über Ereignisse und Menschen im Verbreitungsgebiet berichten. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen, nachzulesen unter www.extrablick.at.

IMPRESSUM

Bauer findet in

Foto: ATV / Michaela Tischler

Rudi und Sandra bei der Hofwoche in Frauenstein. Ist die Salzburgerin die Favoritin des Bauern aus dem Steyrtal?

„Bauer sucht Frau" ist der Quotenhit auf ATV. Hunderttausende verfolgen jeden Mittwoch um 20.15 Uhr vor den TV-Geräten gespannt, wie fünfzehn Bauern und Bäuerinnen ihre große Liebe suchen. Unter ihnen auch Rudi Federlehner aus der Mollner Ortschaft Frauenstein.

Dass der fesche Jungbauer aus dem Steyrtal zum Fernseh-Star wurde, verdankt er seinem Bruder. „Der hat mich – natürlich mit meinem Einverständnis – angemeldet", erzählt der 22-Jährige. „Ich war Single und dachte mir, wenns passt, dann passts – und wenn nicht, machts auch nix!"

Wenig später kam der Anruf vom Sender, dass der Mollner als einer von fünfzehn Kandidaten den Sprung in die 19. Staffel der beliebten Sendung geschafft hat. Nach einer ersten Vorstellung der Bauern erhielt Rudi hunderte Zuschriften von Bewerberinnen.

Drei von ihnen wählte er für die Hofwoche aus, die bereits im Sommer über die Bühne ging. Seine Erwartungen: „Meine Traumfrau soll ein Herz für die Natur und Tiere haben – und natürlich für mich!"

ATV schickte ein vierköpfiges Filmteam auf den Bauernhof nach Frauenstein. Dort betreiben Rudis Eltern im Vollerwerb einen Bio-Milchbetrieb mit etwa vierzig Rindern. Der größte Teil der 200 Hektar ist Wald.

Der Land- und Forstwirt absolvierte die Landwirtschaftsschule in Schlierbach, machte bei der Firma Bernegger seine Lehre zum KFZ-Techniker und arbeitet dort nach wie vor als Baumaschinen Mechaniker.

Dass der begeisterte Jäger, der schon jetzt kräftig im elterlichen Betrieb anpackt, die Land- und Forstwirtschaft seiner Eltern einmal übernehmen wird, ist fix. Am liebsten mit der Frau fürs Leben an seiner Seite.

Die drei von ihm ausgewählten Damen reisten im Sommer zur Hofwoche an. „Eine wirklich sehr coole Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Alle drei waren sehr nett und sympathisch – dass es dann am Ende sogar ein Happy End gab, ist umso schöner!", freut sich der verliebte Frauensteiner. Aber dazu später …

„Diese Woche war eine Erfahrung, die mir keiner mehr nehmen kann. Ich konnte dadurch auch ein wenig meine Schüchternheit ablegen", zieht der Jungbauer, der sich bei der Feuerwehr, der Landjugend und in der Jagdgesellschaft engagiert, eine durch und durch positive Bilanz.

Bereits nach einem Tag musste er eine der drei Damen heimschicken. In die engere Auswahl kamen zwei Blondinen: Isabella (24) aus Oberösterreich und Sandra (21) aus Salzburg buhlten eine Woche lang um das Herz des Frauensteiners.

So gehts weiter:

In der nächsten Folge am kommenden Mittwoch, 5. Oktober um 20.15 Uhr, geht für Rudi und seine beiden Hofdamen eine kurze Nacht zu Ende. Sandra hat dagegen nach dem Hoffest einfach direkt durchgemacht. Mal sehen, wie sie den Tag nach der durchzechten Nacht übersteht.

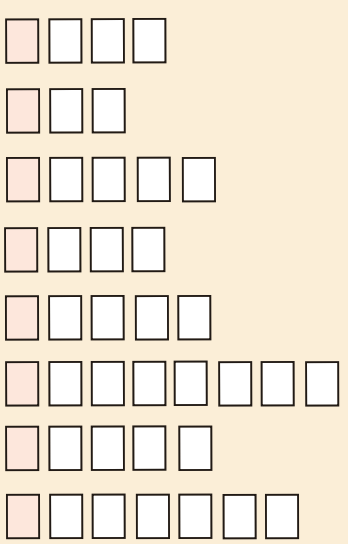
Entspannt lässt es der 22-jährige Bauer zumindest nicht angehen: Seine beiden Damen dürfen sich von Bezirkssensenmeister Rudi zeigen lassen, wie man die großen Geräte richtig bedient. Wer am besten senst, bekommt sogar ein Bussi zur Belohnung.

Nach der Feldarbeit geht es zum Klauser Stausee, wo Rudi für sich und seine Hofdamen als Überraschung ein Hausboot gemietet hat. Nach der schönen Zeit zu dritt will der Landwirt eine Entscheidung treffen und eine der Damen nach Hause schicken.

extra blick zum Querdenken

Die Anfangsbuchstaben der Antworten ergeben eine Sammelbegriff für Radio und Fernsehen.

1. *an der Seite eines Tellers, Ortes oder Papiers*
2. *dieser Raubvogel pickt gewaltig*
3. *meist im Herbst – manchmal auch in der Disco*
4. *dicht bei Regen und Schnee*
5. *etliche Flossen, viele Schuppen*
6. *Einband des Buches – kann bei Krankheiten helfen*
7. *zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang*
8. *da wohnen die Soldaten*



Lösung: 1. RAND; 2. UHU; 3. NEBEL ; 4. DACH; 5. FISCH; 6. UMSCHLAG; 7. NACHT; 8. KASERNE.

Fernseh-Sendung Traumfrau

Es war wie ein schöner Traum, der ein Happy End fand

Wer die Koffer packen muss, bleibt bis zur Sendung am kommenden Mittwoch noch ein gutgehütetes Geheimnis. Doch soviel kann schon jetzt verraten werden: Amors Pfeil hat beim Steyrtaler voll eingeschlagen – auch drei Monate nach den Dreharbeiten ist er noch bis über beide Ohren verliebt: „Ja, wir sind ein Paar und besuchen uns regelmäßig", strahlt Rudi Federlehner beim extra-blick-Interview.

Dass er bei der Sendung mitgemacht hat, hat er noch keine Sekunde bereut: „Es war eine tolle Erfahrung – wie ein schöner Traum, der sogar ein Happy End gefunden hat!"

Thomas Sternecker

Foto: ATV / Michaela Tischler

Ob die hübsche Oberösterreicherin Isabella das Herz des Land- und Forstwirtes erobert hat? Wir werdens in der nächsten Folge von „Bauer sucht Frau" am Mittwoch, 5. Oktober, um 20.15 Uhr auf ATV erfahren.

Auf Wallfahrt zur

Ein Mensch, der leidet, der buchstäblich Blut schwitzt: Viele hundert Jahre lang haben sich Menschen in ihrem eigenen Leid in diesen Bildern wieder gesehen.

Der Adlwanger Kirtag hat sich über viele Jahre und weitum einen Namen gemacht. Die drei Wochenenden im Oktober nach dem Michaelitag ziehen viele tausend Menschen an. Heuer möchte die Gemeinde wieder dort anknüpfen, mit dem Motto „Kirtag wie eh und je“.

„Goldene Samstagnacht“ – es ist ein eigenartiger Name, der weniger an den Nächten als an den Wochenenden im Oktober hängt. Verlässliche alte Quellen für den Ursprung des Namens lassen sich bei uns nicht finden. Bloß eine Legende - die dürfte aus dem 19. Jahrhundert stammen:

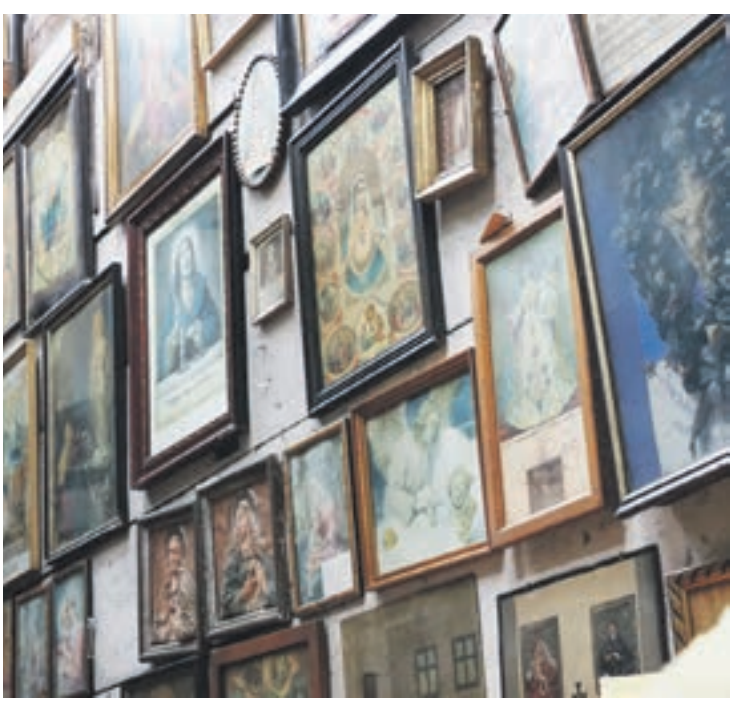
Ein Knecht ist am Samstag Abend beim Grummet-Mähen. Er hat sich genau ans Gebetläuten gehalten. Er hat seine Arbeit beendet und erst am Montag in der Früh – wieder nach dem Gebetläuten – weiter gemäht. Da hat er in der Wiese, die er gemäht hat, ein Goldstück gefunden. Im Kärntner Görtschitztal – in Maria Moos bei Klein St. Paul – wird die Geschichte ganz ähnlich erzählt – dort sind es drei Mahder und die finden an ihren Sensen als Dank einen goldenen Ring.

Das Gebet achten ist Goldes wert

In Kärnten lässt sich auch gut festlegen, wann es mit dem Feiern der Goldenen Samstage begonnen hat. Um das Jahr 1840 hat es ein Pfarrer in Maria Moos eingeführt und so die Wallfahrten belebt.

Vom Alter her sind die Kärntner Kirche und die in Adlwang recht ähnlich – die sind beide im 12. Jahrhundert als Marienkapellen erwähnt worden. Verglichen mit dem kleinen Kärntner Kirchlein hat Adlwang die Werbung mit den „Goldenen Samstagnächten“ nicht so notwendig gehabt: Nach Adlwang ziehen die Wallfahrer das ganze Jahr über, besonders im Frühjahr, am Samstag vor den Bitt-Tagen.

Den wohl größten Aufschwung nimmt die Wallfahrt nach Adl-



Viele Anlässe gibts um zu danken und zu bitten: Die Votivbilder hinter dem Hochaltar der Adlwanger Wallfahrtskirche erzählen davon.

Das Adlwanger Mirakelbuch erzählt von wunderbaren Fügungen in schwierigen, unruhigen Zeiten – zum Beispiel rund um die letzte Pestwelle, die im Herbst 1713 zu Ende ging.

Kirche und zum Kirtag

wang nach der letzten großen Pest-Epidemie in den Jahren 1713 und 1714. Im „Mirakelbuch“ aus Adlwang wird darüber berichtet:

1713
Gegenwärtiges Jahr ist es, im welchen Gott auf dem Landt und in benachbarten Städten sehr vill Seelen durch die Pest von dem zeitlichen Leben in die Ewigkeit berufen hat. Zu welcher Zeit dan keinem Menschen, wie recht und billich, der Zu- und Eingang in die Gnaden-Kirchen verbotten gewesen. Haben sich demnach darinn gesundte und kranckhe eingefundten; man kundte aber nicht Erfahren, das hirdurch von denen gesundten ein Mensch mit der Pest behaftet seye wordten: auch iene so mit Pestbeulen in den Beichtstuhl kommen, und ihre Sünden abgelegt, haben nichts nachtheiliges von diser Kranckheit enterlassen.

Maria und Jesus in Stein gegossen

Ziel der Wallfahrer in Adlwang ist eine kleine Steinfigur – Maria mit dem Leichnam Jesu am Schoß.

Die Marienfigur in der Kirche, die galt als so wundertätig, dass selbst aus Wien noch Wallfahrten zu ihr her führten.

Und wer sich draußen am Land so manches Marterl genauer ansieht, der merkt, da ist Maria dargestellt, so wie sie das Adlwanger Gnadenbild zeigt. Da hat sich manche Bittende und mancher, der zu danken hatte, auf den Weg nach Adlwang gemacht.

Pater Georg Pfeil, der Pfarrer von Adlwang, hat einen kleinen Kirchenführer verfasst, in dem es nicht um die geschichtlichen Details der Adlwanger Wallfahrtskirche geht, sondern um die geistlichen Botschaften, um den Sinn hinter all den Figuren und Bildern in der Kirche: Die Broschüre „Pfarrkirche Adlwang – Einladung zur Meditation“ liegt am Schriftenstand der Adlwanger Kirche auf.

Was sich zu den Goldenen Samstagnächten in Adlwang tut, das finden Sie hier:
www.dioezese-linz.at/pfarre/4002

Mehr zum Adlwanger Kirtag unter **www.adlwang.at**

Franz X. Wimmer

Von allen Himmelsrichtungen her ziehen die alten Wallfahrtswege zur Marienkirche am Sulzbach.

Siebenundvierzig Jahre alt war der Vikutalienhändler Josef Bruckner, als er an einem Fuchsbiss gestorben ist. „Mitten aus dem Leben gerissen“, sagen manche. Ihren Trost haben die Angehörigen gesucht und gefunden: Auf diesem Marterl in Steinbach am Ziehberg, nahe dem Klammgraben, ist das Adlwanger Marienbild zu sehen.

Marienfeier in Frauenstein

Auch ohne Kirtag ist die Pfarrkirche Frauenstein für viele Menschen ein liebgewordener Ort. Deshalb lädt die Pfarre jetzt wieder in der zweiten Goldenen Samstagnacht zur Marienfeier ein: Am Sonntag 9. Oktober um 15 Uhr.

Top in Form

Mag. Uta Karl-Gräf
Sportwissenschafterin

So haben „Mausarm“ & Co keine Chance!

Die Urlaubszeit ist vorbei und der Arbeitsalltag hat uns wieder eingeholt. Viele von uns verbringen dabei die meiste Zeit im Sitzen vor dem Computer. Verspannungen, Rückenschmerzen und körperliche Missempfindungen lassen da nicht lange auf sich warten. Ein Phänomen der letzten Jahre ist auch der sogenannte „Mausarm“, welcher auch als RSI – Syndrom (Repetitive Strain Injury Syndrome) bezeichnet wird. Dabei entstehen durch das einseitige, dauerhafte Klicken, Scrollen und Bewegen der Computermaus Schmerzen im Ellenbogen, im gesamten Arm bis hin zur Schulter und dem Nackenbereich. Weiters kann es zu einem Kribbeln in den Händen oder Kraftverlust kommen. Sind diese Symptome vorhanden ist natürlich eine ärztliche Abklärung zu empfehlen und wenn notwendig, wird eine Physiotherapie verschrieben. Was aber kann man vorbeugend tun, damit es erst gar nicht soweit kommt? Folgende Übungen regelmäßig durchgeführt, helfen uns dabei, einer einseitigen Über- und Fehlbelastung der betroffenen Körperregionen entgegen zu wirken. Im Vordergrund stehen die Mobilisation von Gelenken und die Dehnung jener Muskeln, die wir nicht, oder nur eingeschränkt bewegen:

1. Stündliches Aktivieren des Schultergürtels und der Arme: Im Stehen Schultern, Arme, Ellenbögen und Handgelenke in alle Richtungen kreisen lassen. 10 WH in jede Richtung.

2. Im Stehen die Fingerspitzen beider Hände vor dem Bauch aufeinanderlegen und gegeneinander einen Druck aufbauen, so, dass Daumen und Zeigefinger eine Raute bilden. Die Finger sind gespreizt und gespannt. 3x 10 Sekunden die Spannung halten.

3. Mit den Händen eine Faust bilden, wobei der Daumen außerhalb der Faust über die Finger gelegt wird. Die Faust anspannen und 10 Sek. halten. Dann die Spannung lösen und bei offener Hand, die Finger 10 Sek. weit auseinanderspreizen. 3 WH.

4. Mit den Händen eine Faust bilden, wobei nun der Daumen von dem Finger umschlossen wird. Den Arm waagrecht austrecken, so, dass der Handrücken zur Decke zeigt. Nun isoliert aus dem Handgelenk die Faust nach unten zur Innenseite des Unterarmes heranziehen, der Oberarm bleibt waagrecht ausgestreckt. Schultern tief lassen. 10 Sek. halten, dann die Faust soweit wie möglich nach oben kippen auch dort 10 Sek. halten. 3 WH.

5. Aufrechter Stand, beide Arme hinter den Kopf, so dass der Hinterkopf in einem Körbchen der verschränkten Finger liegt. Bauchspannung aufbauen und das Brustbein leicht nach vorne oben ziehen, gleichzeitig den Hinterkopf in die Hände legen und die Ellenbogen seitlich nach hinten ziehen. Blick schräg nach oben, das Kinn leicht einziehen. Die Spannung 10 Sek. halten. 3 WH.

6. Zum Lockern des Nackens im aufrechten Sitz den Nabel nach innen spannen und die Schultern nach unten ziehen, Kinn leicht einziehen. Die Arme hängen locker neben dem Körper. Nun den Kopf mit dem rechten Ohr zur rechten Schulter neigen, nicht die Schulter hochziehen, dort 30 Sek. bleiben und Seite wechseln. 2 WH pro Seite.

Mit Center Urald King, den die Swans Gmunden aus Finnland verpflichteten, ist den Traunseestädtern ein Glücksgriff gelungen.

Sportbarometer im September

Teuer verkauften sich die **Basketballer der Swans Gmunden** beim Halbfinal-Turnier der Champions-League-Quali in der serbischen Hauptstadt Belgrad. In einem wahren Thriller setzte sich der österreichische Vizemeister gegen den estnischen Meister Parnu Sadam in allerletzter Sekunde mit 82:80 durch. Der allesentscheidende Korb gelang dem US-Amerikaner Urald King, der eine echte Verstärkung für die Traunseestädter ist. Im zweiten Match gabs gegen die „Bakken Bears” nichts zu holen – nach dem 65:83 gegen den Serienmeister aus Dänemark sind die Träume vom Erreichen der Champions-League ausgeträumt. Die internationale Saison geht für die Swans aber weiter, sie bestreiten ab 12. Oktober im FIBA Europe Cup sechs Gruppenspiele. Die gezeigten Leistungen lassen auf eine erfolgreiche Bundesliga-Saison hoffen.

Mit einem sensationellen 6:2-Heimerfolg gegen KV Schwaz aus Tirol starteten **die Kegler von SV Grün-Weiß Micheldorf** in die neue Superliga-Saison. Bereits seit vier Jahren sind die Kremstaler als einziges Team aus Oberösterreich in Österreichs höchster Spielklasse vertreten. „Unser Ziel ist auch heuer der Klassenerhalt”, weiß Sektionsleiter Thomas Futschik, der auch selbst in der ersten Mannschaft kegelt. In den letzten beiden Partien gabs die erwarteten Niederlagen gegen KSV Wien und SKC Kleinwarasdorf aus dem Burgenland – am kommenden Wochenende in St. Pölten und beim nächsten Heimspiel am 15. Oktober um 14 Uhr gegen Orth an der Donau hängen die Trauben für Kapitän Gabriel Kaiblinger und seine Teamkollegen wieder sehr hoch. „Für uns entscheidet sich die Saison in den letzen drei Spielen gegen gleichwertige Gegner”, weiß Futschik.

Kapitän Gabriel Kaiblinger startete mit den Micheldorfer Sportkeglern mit einem Sieg in die neue Superliga-Saison. Nicht absteigen! – lautet auch heuer das erklärte Ziel.

Arbeiten in der Pension muss sich lohnen

Jetzt hat sich eine prominente Stimme zum Arbeiten in der Pension zu Wort gemeldet. Mit IHS Chef Professor Klaus Neusser äußerte sich ein echter Experte öffentlich dazu.

Neusser sagte klar, es müssen flexible Möglichkeiten geschaffen werden, damit Pensionisten in der Alterspension ohne steuerliche Nachteile weiterarbeiten können. Denn mit jeder Pensionistin und jedem Pensionisten verschwindet nicht nur eine dringend benötigte Fachkraft vom Arbeitsmarkt, sondern auch viel Know-how.

„Es braucht, um dem akuten Fachkräftemangel entgegenzuwirken, die arbeitswilligen Pensionistinnen und Pensionisten. Mit dem derzeitigen Modell ist aber ein Zuverdienst in der Pension nicht interessant. Es ist erfreulich, dass mit IHS Chef Klaus Neusser ein weiterer Experte eine langjährige Forderung des OÖ Seniorenbundes unterstützt“, unterstreichen Landesobmann LH a.D. Dr. Josef Pühringer und Landesgeschäftsführer BR Mag. Franz Ebner die Aussage von Neusser. „Es stellt sich aber auch die Frage, wie viele Meinungen es von Experten noch braucht, die aufzeigen, wie wichtig die Seniorinnen und Senioren am Arbeitsmarkt sind”, wundert sich Pühringer: „Wir wollen niemanden einen Arbeitsplatz wegnehmen, aber die Senioren können vor allem zur Linderung des Fachkräftemangels einen enormen Beitrag leisten. Unsere Forderung nach einer sofortigen Streichung der Pensionsbeiträge für all jene, die neben der Alterspension noch arbeiten, soll umgehend umgesetzt werden – wir diskutieren schon lange genug darüber. Die Umsetzung ist ganz einfach. Es genügt eine Parlamentssitzung mit den entsprechenden Beschlüssen. Es ist längst an der Zeit – Arbeiten in der Pension muss sich endlich lohnen!“

Josef Pühringer, Obmann des OÖ Seniorenbundes, fordert rasch Reformen.

Mit leuchtendem Papier zur Ruhe kommen

Erleuchtete Lichtskulpturen aus Papier, herbstliche Dunkelheit, Wasser und Natur: Bei „LIGHT & PAPER“ werden an drei Freitagen – am 7. Oktober beim Gasthof Seehaus am Almsee, am 14. Oktober beim Toscanapark in Gmunden am Traunsee, und am 21. Oktober beim Papiermachermuseum an der Traun – jeweils von 18.30 bis 20.30 Uhr die von den Künstlerinnen Heidi Zednik, Petra Kodym, Verena Schatz, Sylvia Vorwagner und Ingeborg Rauss gestalteten Lichtformen an drei eindrucksvollen Wasser-Orten im Salzkammergut zu Wasser gelassen. Als „Slow“-Kultur-Event inszeniert, steht dabei die Faszination an Ruhe und Reduktion, inmitten der Schönheit der Naturlandschaft des Salzkammerguts im Zentrum. Papier wird bei „LIGHT & PAPER“ zu einem sinnlich erlebbaren Material mit faszinierend vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten.

Miba eröffnet Batterie-Produktionswerk

Unsere Welt wird elektrifiziert: Autos, Busse und Boote, Baumaschinen, selbstfahrende Stapler in der Produktion, Drohnen, ja selbst Pistenraupen – alle diese Endanwendungen werden immer öfter elektrisch angetrieben.

Das Herzstück dieser Antriebe sind Batterien, wie sie die oberösterreichische Technologiegruppe Miba mit Sitz in Laakirchen vor wenigen Tagen in der in Bad Leonfelden eröffneten Miba VOLTfactory #01 entwickelt und produziert. Der neue Produktionsstandort ist weltweit das erste Batterie-Werk der Miba. Es hat auf einer Fläche von 3.900 Quadratmetern eine jährliche Produktionskapazität von 500 Megawattstunden. Anders ausgedrückt: Pro Jahr können rund 50 Millionen Batteriezellen zu rund 20.000 Batterie-Systemen verarbeitet werden. Mit diesem Volumen könnte man rund 10.000 elektrische Mittelklasse-Autos bestücken.

Die VOLTfactory #01 ist das technologisch führende Batterie-Produktionswerk Österreichs. Als erster Anbieter weltweit hat es eine spezielle Laser-Kontaktierung entwickelt, mit der Batterie-Rundzellensysteme verschweißt werden.

Miba-Vorstandsvorsitzender F. Peter Mitterbauer investiert in Österreichs führendes Batterie-Produktionswerk.

Für Preisepass-inhaber und neue Stammkunden
gegen Vorlage Ihrer Preisepasskarte:

Mein XXXL Preisepass

Zuhause beginnt beim XXXLutz

In allen 47 XXXLutz Möbelhäusern einlösbar!

XXXL Gutschein:

bis minus

50% Markenrabatt

VOM HERSTELLERLISTENPREIS

= entspricht einem Nachlass von 16,67%

+ 20%[1] MwSt. geschenkt
auf Ihren **Möbel-, Vorhang-, Teppich-** und **Leuchteneinkauf**
ZUM SOFORTABZUG

Ausgenommen alle Werbe- und Aktionsartikel aus den aktuellen und in den letzten 30 Tagen gültigen Prospekten auf www.xxxlutz.at/brochures und Online Only Produkten

1) Gültig gegen Vorlage dieses Gutscheins. Pro Person und Einkauf nur ein Gutschein gültig. Gültig bis 08.10.2022. Nicht mit anderen Aktionen (z. B. Gutscheinen oder Rabattaktionen) kumulierbar. Nicht einzulösen auf Online Only und Preishit Produkte im Online Shop. Nicht gültig auf bereits getätigte Aufträge, Österreichs bester Preis Produkte sowie bei Kauf von Gutscheinen, Servicedienstleistungen und Produkten der Marken Joop!, Stressless, Team 7, hülsta, Bretz, Ergo, Brühl, Annei, Spectral, Forchen, Miele, Liebherr, Gaggenau, Bosa, Stokke, 2E Vertriebs-GmbH, Birkenstock, Sudbrock, Biohort, Kettler, Glatz, Zebra, Stern, Stocco, Tempur, ti'me, Sedda, Sit Mobilia, Aeris und Philips HUE. Keine Barauszahlung möglich.

Nutzen Sie jetzt zusätzlich Ihren **KLIMABONUS**

www.xxxlutz.at/c/sodexo-gutscheine-klimabonus

sodexo
Gutscheine in unseren Filialen einlösbar!